



der tambour

NEWSLETTER des Bereichs Musik und
Spielmannswesen im Märkischen TurnerBund (MTB)

1/04
20. März

Auf ein erfolgreiches zweites Jahr

Die 1. Ausgabe „*der tambour*“ für 2004 liegt vor. Mit unserem Start und drei Ausgaben im Vorjahr haben wir offensichtlich einen guten Griff getan. Denn das ursprünglich für die Vereine in Brandenburg und Berlin gedachte Informationsblatt erfreut sich auch über die Landesgrenzen hinaus breiten Interesses. Das freut und veranlasst uns gleichermaßen, auf diesem Wege weiter zu gehen.

Nun kennt jeder die Situation, dass es im sog. Winterhalbjahr nicht viel Spektakuläres zu berichten gibt. Das wollen wir auch nicht. Uns geht es um sachlich-korrekte Informationen zu Beschlüssen des Bereichs-Ausschusses MSW, zu verschiedenen Festlegungen, zur Vorbereitung von Wettkämpfen u. a. m. an die Vereine und um Berichte über Ereignisse, die es wert sind, an die Öffentlichkeit gebracht zu werden. Auch das Leben in den Vereinen interessiert uns und sollte in „*der tambour*“ eine Plattform haben, die leider noch zu wenig genutzt wird.

Ich denke, das können wir im zweiten Erscheinungsjahr gemeinsam verändern und sollten gleich damit beginnen.

Ihr Bernd Schenke (BS)

Bereichs-Ausschuss MSW tagte in Berlin

Der Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) tagte planmäßig am 24. Januar 2004 in Berlin. Er beschäftigte sich mit notwendigen Veränderungen der aktuellen Wettkampfordnung für Spielmannszüge und Schalmeien-

In dieser Ausgabe berichten wir über:

- die Vereinsleitertagung im Januar in Berlin
- den Vorbereitungsstand in Strausberg und Dahme
- Veränderungen in den Vereinen
- das Jubiläum des Schwedter Spielmannszuges
- die vorteilhafte Vereinsdarstellung in Programmheften

orchester, der Vorbereitung von Landeslehrgängen im Frühjahr, dem Stand in den Austragungsorten der FANFARONADE (Strausberg) und der Landesmeisterschaft (Dahme) in diesem Jahr und in diesem Zusammenhang mit der Neugestaltung der Medaillen und Pokale für die Sieger und Platzierten dieser Wettkämpfe.

Es wurde vereinbart, dass Sandra Dröge mit Wirkung vom 15. Februar die alleinige Verantwortung für die Tätigkeit des Bereichs-Ausschusses übernimmt und von MTB-Vizepräsident Bernd Schenke nur noch bei Bedarf unterstützt wird. Der widmet sich vorerst noch der Vorbereitung/Durchführung der FANFARONADE 2004 und einigen Grundsatzfragen, die nach Aufarbeitung im Präsidium des MTB einer Zustimmung bedürfen.

Der Ausschuss musste leider feststellen, dass die Teilnahme von Brandenburger und Berliner Vereinen des Bereiches MSW am Internationalen Deutschen Turnfest 2005 in Berlin aufgrund der relativ hohen Kosten den Aktiven nicht zugemutet werden kann. Es waren ein großes Platzkonzert mit rund 800 Aktiven aller Genres in Berlin und die FANFARONADE der Fanfarenzüge in Potsdam geplant.

Vom Ausschuss begrüßt wurde die Initiative der neuen Bundesländer, zukünftig umlaufend im Rahmen einer Landesmeisterschaft den Schalmeeinorchestern die Möglichkeit eines zentralen Wettkampfes zu schaffen. (BS)

Vereinsleiter trafen sich zur Jahrestagung

Traditionsgemäß treffen sich die Vorsitzenden und musikalischen Leiter der Vereine des MTB und des BTB zu Beginn des Jahres, um die zurückliegenden zwölf Monate auszuwerten und die Vorhaben/Ziele für das neue Jahr festzulegen.

Am 24. Januar wurde in Berlin gegenüber den Vertretern aus 22 Vereinen die bislang erfolgreiche Tätigkeit des neuen Bereichs-Ausschusses MSW und die Auswertung der Wettkämpfe in Dresden (FANFARONADE) und Pritzerbe (Landesmeisterschaft) vorgenommen. Es gab erste Informationen zum Vorbereitungsstand der Wettkämpfe in diesem Jahr - FANFARONADE (12. Juni in Strausberg), Landesmeisterschaft (4. September in Dahme) - und damit im Zusammenhang stehend, wurden notwendige Veränderungen der Wettkampfordnungen beraten und beschlossen. Mit der Ausschreibung erhielten die Vereine inzwischen den kompletten Wortlaut der verbindlichen Wettkampfordnungen.

Die Vereine der Schalmeeinorchester verständigten sich in diesem Rahmen, ähnlich den Fanfarenzügen eine genrespezifische Wettkampfordnung auszuarbeiten und ab 2005 einzuführen.

Die Vereinsvertreter unterstützten den Standpunkt des Bereichs-Ausschusses MSW, aufgrund der hohen Kosten nicht mit zwei großen eigenständigen Beiträgen des MTB/BTB während des Internationalen Deutschen Turnfestes 2005 in Berlin und Brandenburg aufzutreten, und den Vereinen die Entscheidung für eine Alleinteilnahme zu überlassen. Dennoch werden der MTB und der BTB mit ihren Vereinen an der Gestaltung des Turnfestes in Berlin mitwirken. Genaueres wird rechtzeitig mitgeteilt. (BS)

Strausberg ist gerüstet

Wenn es nach den Organisatoren vor Ort ginge, könnte die FANFARONADE 2004 gestartet werden. In Strausberg sind die Verantwortlichen um Andreas Küsel gerüstet, die Vereine aus Nah und Fern zu empfangen.

Per 15. März haben 6 Vereine ihren Start in der Meisterklasse gemeldet, die Meldungen der Pokalklasse stehen noch aus.

Das internationale Wertungsgericht ist komplett und setzt sich im wesentlichen aus den Damen und Herren des Wettkampfes im Vorjahr in Dresden zusammen.

Strausbergs Bürgermeister Hans-Peter Thierfeld hat die Schirmherrschaft über das Event übernommen und arbeitet eng mit den Organisatoren zusammen.

Zum Abschluss der FANFARONADE findet auf dem Flugplatz Strausberg ein Sportlerball statt. (BS)

Dahme liegt im Plan

Am 9. März nahmen Sandra Dröge, Thomas Heeger und Silke Noack vom Bereichs-Ausschuss MSW an der Sitzung des Organisationsstabes in Dahme teil. MTB-Vizepräsident Bernd Schenke und Org.-Chef Klaus Schüler konnten feststellen, dass alle wichtigen Maßnahmen zur Vorbereitung der Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin am 4. September bereits realisiert oder auf den Weg gebracht wurden. Der Landrat von Teltow-Fläming, Peer Giesecke, hat die Schirmherrschaft übernommen. Der Finanzplan liegt ebenso vor wie das Konzept der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und des Einsatzes der Hilfskräfte. Die Versorgung der Teilnehmer und Zuschauer ist unter Dach und Fach und einen Sportlerball wird es nach dem Wettkampf auch geben. Die Ausschreibung und die modifizierte Wettkampfordnung sind inzwischen im Besitz der Vereine. Bleibt nur noch, dass sich die Brandenburger und Berliner Vereine recht zahlreich an ihrer Landesmeisterschaft 2004 beteiligen. (KS)

Weiterbildung

In Gräbendorf nahmen 18 Spielleute - zwölf für D1, sechs für D2 - aus leider nur fünf Vereinen an einem Lehrgang zur Ausbildungsstufe D1/D2 teil. In guter Zusammenarbeit mit den Dozentinnen Sandra Dröge (Perleberg) und Regina Sommer (Mittenwalde) wurde an zwei Tagen das notwendige theoretische und praktische Wissen vermittelt. Die Prüfungsergebnisse - alle erreichten in der Theorie über 80 Punkte - waren sowohl der Vermittlung des Stoffes durch die beiden Sportfreundinnen als auch einer guten Vorbereitung der Lehrgangsteilnehmer in den Vereinen zu danken. Zwei Teilnehmer konnten in der praktischen Prüfung leider nicht den erforderlichen Leistungsnachweis erbringen. Übrigens, der nächste Lehrgang D1/D2 findet vom 4. bis 6. März 2005 statt. (SN)

* * * * *

Tettau-Fraundorf war vom 13. bis 15. Februar der Austragungsort eines speziellen Lehrganges für Schalmeiorchester: Der richtige Einsatz von Percussion-Instrumenten. Vertreter aus Berlin, Brandenburg a. d. H., Cottbus, Rathenow und vom Gastgeber nutzten die Möglichkeit, sich sachkundig zumachen, wie man Schalmeienmusik mittels Percussion aufwerten und für den Zuhörer noch interessanter gestalten kann. Im Verlaufe des Lehrgang wurde eine Vielzahl neuer, abwechslungsreicher und teilweise für die Teilnehmer auch ungewohnter Rhythmen vorgestellt. Der Dank aller Musiker geht nachträglich an den Dozenten „Günni“ Günther Häusler und an die Freunde aus Tettau/Frandorf, die für die Organisation zuständig waren. (SN)

* * * * *

„La Copa“ für 2005 - neue Qualität für Fanfaren

Bei einem hochklassig besetzten Lehrgang wurde vom 19. bis 21. März im Erholungsland „Störzsee“ östlich von Berlin ein brandneuer Fanfarenmarsch einstudiert. Bernhard Bosecker (Potsdam) und Karsten Kähler (Strausberg) legten ein Auftragswerk vor, das innerhalb weniger Stunden von rund 80 Übungsleitern aus zwölf Fanfarenzügen aller neuen Bundesländer - von Ziegendorf (Mecklenburg-Vorpommern) bis Crimmitschau (Sachsen) - einstudiert wurde. Neben den beiden Komponisten standen den Übungsgruppen erfahrene Übungsleiter aus Potsdam, Strausberg und Berlin zur Seite. Letztere zeichneten auch für die Logistik des Lehrgangs verantwortlich.

Der in einer geheimen Wahl gekürte Name für die Neukomposition „La Copa“ steht für ein leicht verständliches und mittelschweres Musikstück, das ein Thema in Melodie und Rhythmus sowie in Takt- und Tonartwechsel bearbeitet. Die Organisatoren waren sich mit

allen Teilnehmern einig, auf diesem Weg die Fanfarenbewegung qualitativ zu stimulieren und das gemeinsame Tun verstärkt in den Mittelpunkt zu setzen.

In den vertretenen Vereinen beginnt nun die Einstudierung des Titels, der ab 2005 im Pflichtrepertoire zur FANFARONADE verankert wird.

Vorstellbar ist, in ähnlicher Runde Workshops und Seminare anzubieten, um Neues zu probieren, Bekanntes, wie die „Fanfarenschule Bernhard Bosecker“ zu festigen und weiterzuentwickeln und Ideen für gemeinschaftliche Vorhaben zu sammeln.

(Herbert Großmann)

Aus den Vereinen erfahren

MTB/BTB - Zur Deutschen Meisterschaft der Sportspielmannszüge am 19./20. Juni 2004 in Apolda starten für den MTB/BTB voraussichtlich der SV Stahl Brandenburg, der Berliner Spielleuteverein und Mittenwalde.

Lauchhammer - Der Spielmannszug „Streetpipers“ e. V. nahm zum vierten Mal an der Aktion der Lausitzer Rundschau „Wir helfen“ teil. Es handelt sich um eine Veranstaltung, bei der alle Programmgestalter auf ihre Einnahmen verzichten und diese schuldlos in Not geratenen Menschen zur Verfügung stellen.

Perleberg - Sandra Dröge, Bereichs-Ausschuss-Vorsitzende Musik und Spielmannswesen (MSW) des MTB, ist jetzt auch Vorsitzende ihres Perleberger Spielleutevereins 1955 e. V. Der Spielmannszug stellt sein Jahreskonzert in diesem Jahr am 8. Mai unter das Motto „ANDERSundmanchmalARTIG“. Es beginnt 19:00 Uhr in der Mehrzweckhalle Karl-Liebknecht-Straße; Gäste aus Nah und Fern sind herzlich willkommen.

Potsdam - Vorstandswechsel auch beim Fanfarenzug Potsdam: Bodo Jablonowski ist stellv. Vorsitzender und hat den Vorsitz an Alexander Lindt abgegeben. Der ist in 14482 Potsdam, Großbeerenstraße 30; Tel./Fax 0331 9793056/6, zu erreichen.

Es ist kaum zu glauben, dass es aus den fast 30 Vereinen des Bereichs MSW in Brandenburg und Berlin nicht mehr zu berichten gibt. Doch leider liegen uns keine weiteren Informationen vor. Sollte es tatsächlich in diesem Jahr kein Jubiläum eines Vereins, keinen runden Geburtstag eines der vielen Ehrenamtlichen geben oder etwas anderes, Interessantes aus dem Vereinsleben zu berichten geben? Wir würden uns über Zuschriften dieser Art sehr freuen, und die zahlreichen Leser/innen sicher auch. Die Empfängeranschrift steht auf der letzten Seite im Impressum.

(BS)

Jubiläum an der Oder

Am 3. April feiert der SSV PCK 90 Schwedt e. V. sein 30-jähriges Bestehen. Freunde, Eltern, Förderer und Spielleute anderer Vereine nehmen am Jubiläumskonzert teil. Gemeinsam mit den Eberswalder Spielleuten 1963 e. V. erleben sie eine fast dreistündige musikalische Zeitreise aus 30 Jahren Spielmannszuggeschichte.

Der Spielmannszug wurde am 1. März 1974 als Sektion der damaligen BSG Erdöl Schwedt gegründet. Erster musikalischer Leiter war Bernd Neumann.

Den größten Erfolg gab es bereits am Anfang des Bestehens, im Jahr 1978. Bei der DDR-Meisterschaft des DTSB der DDR in Großröhrsdorf errang der Nachwuchs die Silbermedaille. Danach übernahm Wolfgang Schreiber die musikalische Leitung und konnte mit viel Training und Fleiß an die Erfolge anknüpfen: Die Schwedter blieben von 1975 bis zur letzten Meisterschaft 1990 ungeschlagener Bezirksmeister. Und der Nachwuchs setzte noch

einen drauf: bei der DDR-Meisterschaft der Nachwuchsspielmanszüge des DTSB der DDR 1988 in Schwedt belegten die Jüngsten einen beachtlichen 4. Platz.

Mit dem Jahr 1989 begann wie in vielen anderen Vereinen die wohl schwierigste Zeit. Mit nur zwölf Mitgliedern, was einem Rückgang von fast 95 Prozent entsprach, übernahm Jens Pfeiffer Anfang 1991 mutig die Leitung. Die aktive Mitgliedssuche stand im Vordergrund. Da oftmals die Übungsleiter fehlten, halfen Spielleute aus Eberswalde, Brandenburg a. d. H., Mittenwalde und Berlin aus. Wahre Spielleutefreundschaften entwickelten sich, die bis heute Bestand haben.

Zum 30-Jährigen wollen die Schwedter nun „ganz groß auf die Pauke hauen“. Zunächst gibt es das Jubiläumskonzert und im Juni geht es auf große Reise nach Kristianstad in Schweden, um am internationalen Musikfest teilzunehmen.

Und dann feiern Jens Pfeiffer in diesem Jahr auch noch 25-jährige und seine Stellvertreterin, Maren Schmidt, 20-jährige Mitgliedschaft im Verein. (JP)

Mit Text und Bild ins Programmheft

Zu jeder Meisterschaft - will ich doch hoffen -, möchten die Vereine wirkungsvoll in einem Programmheft erscheinen und auf sich aufmerksam machen: ein schönes Bild, auf dem garantiert „alle“ zu sehen sind und ein Text, der den Lesern zu Herze geht. Aus leidlicher Erfahrung - als Leser und als Macher - will ich gern den einen oder anderen Hinweis geben, damit's auch so wird. Ich freue mich natürlich auch über jeden, der's besser macht als ich.

Der Text für ein Programmheft sollte jedes Jahr überarbeitet werden. Es lohnt nicht den Aufwand, heute noch die Geschichten aus Betriebssportgemeinschaften oder von Meisterschaften aus grauen Vorzeiten zu erzählen. In der Kürze liegt auch hier die Würze. Zwei prägnante Sätze zum Herkommen und zur Geschichte des Vereins sind allemal ausreichend - sonst verschwindet der Leser. Erfolge und Teilnahmen an Meisterschaften können gesammelt aufgezählt werden, Medaillen wird niemand unterschlagen. Lebhaft erzählen, wo der Verein steht und wohin er sich entwickeln möchte. Wer da ein wenig Witz hineinbringen kann, hat den Erfolg garantiert auf seiner Seite. Lasst junge Leute an den Text, solche, die gut mit Sprache umgehen können - vielleicht wachsen da bald neue Talente. Außerdem habt Ihr sie bereits, wenn man betrachtet, wie viele Vereine mit einem Internetauftritt glänzen.

Seitdem es die vielen Digitalkameras gibt,... - fragt mal in einer Druckerei nach, wie sie dort darüber denken. Es ist nicht die Elektronik die fotografiert, sondern die Hände, die Augen, der Kopf des Menschen hinter der Maschine. Es ist äußerst schwer, den Verein im Ganzen und dann noch in Einzelheiten erkennbar auf ein Foto zu bringen. Die Lösung? Verzicht aufs Große, hinein gehen ins Detail. Geht ran an die Leute und nehmt sie auf beim Musizieren, dann beginnt das Foto von allein zu erzählen. Detail vor Masse, Bewegung vor Stillstand. Natürlich geht es dabei auch um den „Glaubenskrieg“: Elektronik oder Papier? Ich bevorzuge ganz aktiv das gute Fotopapier und arbeite mit Spiegelreflexkameras, darinnen ein Film (Außenaufnahmen über ISO 100; Innenaufnahmen mindestens ISO 400 mit viel Licht - jeweils bezogen auf Farbfilm normal, nicht Dia). Zur weiteren Bearbeitung in Richtung Programmheft wird am besten ein normaler Fotoabzug an die Macher versendet, die ihn dann hoch auflösend scannen und mit ihren auf die Druckmaschinen kalibrierten (eingestellten) Apparaturen weiterverarbeiten. Beim Fotografieren muss Licht mitgebracht werden, deswegen sollte man auch im Sommer nicht aufs Blitzlicht verzichten. Es wird eingesetzt, wenn bei starker Sonneneinstrahlung die Gesichter verschatten (beliebtes Fotomotiv: Siegerehrung auf dem Treppchen). Dann muss gegen geblitzt werden.

Die Digitalkameras taugen erst ab einer bestimmten Preishöhe, die sich in etwa der von Kleinwagen bewegt. So lange es im niedrigen Segment noch nicht den Leistungsumfang

gibt, rate ich zum Verzicht und zum Griff in die Tradition wie beschrieben. Ein daneben gegangenes Foto kann auch nicht mit der besten PC-Technik „aufgehübscht“ werden. Wer gar nicht von den elektronischen Helfern lassen will, sollte sich an den Marken orientieren (Nikon, Sony, Canon usw.). Beim Fotografieren muss dann eine hohe bis sehr hohe Auflösung gewählt werden, um das Bild mit einer großen Punktdichte (dpi) zu fertigen. Gleiches gilt beim Scannen eines Papierfotos - es werden mindestens 300 dpi verlangt. Manche Scann-Programme unterscheiden auch im Speichervorgang zwischen Bildern für Web und Print - da ist die Variante „Print“ vorzuziehen. Das gängigste Format für Bilder im Druck ist .jpg, andere können auf Anforderung der ausführenden Druckerei durchaus verarbeitet werden.

Über einen fachlichen Austausch wäre ich erfreut. Aus Erfahrungen anderer kann man immer etwas machen. In diesem Sinne wünsche ich allen Macherinnen und Machern ein ruhiges Händchen und viel Tinte im Federhalter.

(Herbert Großmann)

Noch ein Wort in eigener Sache: Ich bin immer an Kontakten zu Zeitschriften interessiert, die von den Turnerbünden oder Musikverbänden herausgegeben werden. Über sie lassen sich vielfältige Informationen (Wettkampfberichte, Neuigkeiten usw.) noch breiter verteilen. Für Kontaktaufnahmen einfach meine E-Mail-Adresse nutzen: hg.grossmann@gmx.de. *(HG)*

Impressum

„*der tambour*“ wird vom Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen (MSW) im Märkischen TurnerBund (MTB) herausgegeben. Er dient in erster Linie der Information der Vereine im Märkischen und im Berliner Turnerbund.

Redaktion:

Bernd Schenke (V. i. S. d. P.): schenke@potsdam.ihk.de oder Beschenke@aol.com;
Sandra Dröge: droege.sandra@web.de; Herbert Großmann: hg.grossmann@gmx.de.



der tambour

NEWSLETTER des Bereichs Musik und
Spielmannswesen im Märkischen TurnerBund (MTB)

2/04
12. Mai

Wie war das damals eigentlich?

Diese Frage wird mir in den letzten Monaten sehr oft gestellt, wenn ich in den Vereinen unterwegs bin. Die jungen Spielleute (Turnermusiker) können viele Begriffe und Daten aus vergangenen Jahrzehnten bedingt nicht richtig einordnen, weil sie die Zeit von „damals“ nicht oder noch nicht bewusst erlebten. Die Älteren haben entweder vergessen oder erinnern sich nur vage an die Zeit zwischen 1953 und 1990. Und so werde ich häufig gebeten, über die Ereignisse zurückliegender Jahrzehnte zu berichten.

Unlängst fiel mir ein, dass ich in der letzten Ausgabe „*der tambour*“ - der erschien als Monatszeitung von 1968 bis 1990 zum Preis von 50 Pfennig - im Oktober 1990 ein Resümee gezogen und damals einen mehrseitigen Artikel zu den fast 40 Jahren Sportspielleutebewegung in der ehem. DDR geschrieben hatte. Anlass war die Komplett-Übernahme des gerade erst gegründeten und ersten selbstständigen *Musik und Spielleuteverbandes des ehem. DTSB der DDR* in den Deutschen Turner-Bund (DTB).

Ich kramte in meinem Zeitschriftenarchiv und fand die Ausgabe. Beim Durchlesen des Artikels kam mir der Gedanke, den Extrakt daraus nochmals zu veröffentlichen und all denen

In dieser Ausgabe berichten wir über ...

- den Vorbereitungsstand zur FANFARONADE 2004 in Strausberg
- wie sich Dahme für die Landesmeisterschaft 2004 rüstet
- die Landesmeisterschaftsvorbereitung in Sachsen-Anhalt
- Auszeichnungen für Turnermusiker im Märkischen TurnerBund
- die Einrichtung einer(Spielleute)Börse
- nicht unwichtige Ereignisse in diesem Jahr
- zum Teil Unbekanntes und auch schon Vergessenes

zur Kenntnis zu geben, die sich über die Zeit seit 1953 etwas genauer informieren oder vielleicht auch nur Erinnerungen auffrischen möchten.

Ich habe den Text nur gekürzt, nicht verändert. Er kann in der Originalfassung vom Herbst 1990 am Schluss dieser aktuellen „*tambour*“-Ausgabe nachgelesen werden.

Ihr Bernd Schenke (BS)

Der Weltmeister lädt ein

Die FANFARONADE 2004 findet am 12. Juni in Strausberg statt. Der aktuelle Weltmeister, der KSC Strausberg, ist Gastgeber und Ausrichter.

Nach der Rekordteilnahme an Vereinen und Aktiven im Vorjahr in Dresden, hatten die Organisatoren vor Ort und die Verantwortlichen im Bereich Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes zur „14. Offenen Meisterschaft“ und zum „13. Pokalturnier“ mit einer ähnlichen Resonanz gerechnet. Doch diese Erwartung wird sich leider nicht erfüllen.

Per 10. Mai haben zwar wie 2003 sechs Vereine ihren Start in der Meisterklasse zugesagt; der Pokalwettkampf wird allerdings nicht ausgetragen. Denn die zum Meldetermin zunächst eingegangenen Zusagen wurden in den letzten Wochen aus den verschiedensten – erklärlichen - Gründen wieder zurück gezogen.

Nun war und ist es nicht so, dass sich die Verantwortlichen mit dieser Situation abgefunden hätten. Sie nahmen Kontakt zu den Vereinen auf und erhielten überwiegend recht plausible Erklärungen, warum eine Starmeldung gar nicht erst abgegeben wurde oder nun kurzfristig abgesagt wird.

Es hieße ganz sicher, Eulen nach Athen zu tragen, wenn ich hier die zahlreichen Beweggründe und Ursachen aufzeugen würde; sie sind hinreichend bekannt, wie die zunehmend geringer werdende finanzielle und materielle Ausstattung der - insbesondere kleineren - Vereine, fehlende Ausbildungsplätze in der Region und deshalb die „Reise zu den Ausbildungsorten“. Noch ein anderer Grund steht für das Wegbleiben: Die Vereine, ihre Verantwortlichen und Aktiven, nehmen eine sog. „Auszeit“ um sich sowohl personell als auch vereinsintern zu regenerieren.

Wir kennen das von den Berliner Stadtfanfare, denen es zu Beginn dieses Jahrtausends so erging und die seit zwei Jahren wieder zur Spitze aufgeschlossen haben. Der Rekordmeister aus Potsdam beschreitet in diesem Jahr diesen Umweg und wird demzufolge in Strausberg auf dem Rasen fehlen.

Der erstmalige Ausfall des „Pokalturniers“ ist sicher schmerzlich. Nach dem Starterfeld mit fünf Vereinen in Dresden bestand Hoffnung, nun in der Pokalklasse über den Berg zu sein. Der Sieger im Marschwettbewerb an der Elbe - eine Spielgemeinschaft der Vereine Aschersleben, Niegrapp, Leipzig und Sellerhausen - hat sich nach dem Wettkampf wieder aufgelöst. Und einen Einzelstart lässt der aktuelle Stand in den Vereinen nicht zu. Der Gewinner im Show-Wettbewerb, die SV Großräschen, startet in diesem Jahr wieder in der Meisterklasse und schließt damit die zahlenmäßige Lücke durch den Ausfall der Potsdamer.

Dennoch ist zur FANFARONADE 2004 in Strausberg ab 10:00 Uhr ein interessanter Wettkampf zu erwarten, den wiederum ein erfahrenes internationales Wertungsgericht kritisch beurteilen wird.

(Bernd Schenke)

Potsdam bleibt öffentlich sichtbar

Trotz der niederschlagenden Mitteilung, dass der elffache Sieger der „Offenen Meisterschaft des MTB“, der Fanfarenzug der SG Potsdam, der diesjährigen FANFARONADE in Strausberg fernbleiben wird, verschwindet er nicht aus dem öffentlichen Bild.

Traditionell veranstaltete der Verein, diesmal schon am Vorabend des 1. Mai, im Stadion Luftschiffhafen seine Saisonöffnung. Ein farbenfrohes Bild bot sich den rund 1 000 Zuschauern, für das das Landespolizeiorchester Potsdam, eine Sambatruppe sowie die Cheerleader vom SC Potsdam, der Spielmannszug Werder (Havel), die Berliner

Stadtfanfaren und der Gastgeber höchst selbst mit einem zweistündigen Nonstop-Programm sorgten.

Die beiden beteiligten Fanfarenzüge ließen es sich natürlich nicht nehmen, ihre Shows für die Saison 2004 zu zeigen. Den Potsdamern gelang mit knapp über 60 Leuten eine sehr ansprechende Leistung in der jetzigen Situation. Die Berliner nutzten die Gelegenheit, ihren neuen Show-Entwurf mit Blick auf die bevorstehenden Meisterschaften einem interessierten und fachlich aufgeschlossenen Publikum zu präsentieren.

Es bleibt zu hoffen, dass der Fanfarenzug der SG Potsdam möglichst bald wieder seine alte Stärke erreicht und das öffentliche Erscheinungsbild der Fanfarenzüge wirkungsvoll mitgestaltet. Denn die gesamte Vereinslandschaft ist über die Auswirkungen von Sparpolitik und Kürzungswahn aufgebracht, die in Ost und West gleichermaßen zu Konzentrationen führen wird. Leider sind zu viele Vereine mit der Situation überfordert und aktuelle Zahlen über das Zusammenbrechen von Musikvereinen lassen einen langsam grausen.

Die Turnermusiker in Berlin und Brandenburg sind deshalb gut beraten und auch dazu aufgefordert, miteinander zu arbeiten und sich nicht aus falsch verstandenem Eifer gegeneinander ausspielen zu lassen.

Wer sich ansieht, zu welcher hohen künstlerischen und persönlichkeitsbildenden Leistungen gerade jüngere Menschen in den Zügen in der Lage sind, sollte nicht zögern mit seiner Bereitschaft, vor allem hier zu investieren.

(Herbert Großmann)

Dahme ist gut gerüstet

Noch knapp vier Monate, dann treffen sich die Turnermusiker aus Brandenburg und Berlin zur 14. gemeinsamen Landesmeisterschaft in Dahme/Mark.

Die Vorbereitungen laufen planmäßig, wie sich MTB-Vizepräsident Bernd Schenke, der stellv. Bereichs-Ausschuss-Vorsitzende Thomas Heeger und Silke Noack im Verlauf der letzten Org.-Stabsitzung am 6. Mai vor Ort informieren konnten.

Der Vorabend-Empfang für die Kampfrichter und die Wettkampfleitung ist ebenso gesichert wie der Sportlerball zum Abschluss der Meisterschaft einschließlich der danach benötigten Quartiere.

Im Stadion wird Hand angelegt, um sowohl den Wettkampf als auch die Betreuung der Zuschauer und Aktiven problemlos zu garantieren.

Nicht ganz einfach ist die Gewinnung von Sponsoren zur Unterstützung des Events, aber die Verantwortlichen bleiben dran, um auch diese Klippe erfolgreich zu umschiffen.

Bleibt nun die Erwartung, dass möglichst viele Vereine aus Brandenburg und Berlin ihre Startmeldung bis 10. Juni an Sandra Dröge abgeben, damit der Schirmherr der Meisterschaft, Peer Giesecke, Landrat von Teltow-Fläming, am Sonnabend, 4. September um 09:00 Uhr vor einer anspruchsvollen Kulisse auf dem Rasen und auf den Rängen die Meisterschaft eröffnen kann.

Übrigens, vor der Siegerehrung zeigt der Fanfarenzug der SV Großräschen seine Show von der FANFARONADE 2004 in Strausberg.

(BS)

Jubiläum und Landesmeisterschaft in Roßlau

Rosslau, die Stadt an der Elbe, unweit von Dessau gelegen, feiert in diesem Jahr das 5. Gründungsjubiläum des Spielmannszuges Blau-Weiß Roßlau e. V. Am 11. September findet aus diesem Anlass die 14. Landesmeisterschaft der Turnermusiker von Sachsen-Anhalt statt.

Den Auftakt bildet am Vorabend eine Festveranstaltung. Sie wird von einer Musikgruppe, bekannt aus Hörfunk und Fernsehen, begleitet. Am Samstag folgen dann ab 12:00 Uhr im

Elbe-Sportpark, Streetzer Weg, spannende Wettkämpfe der Spielmannszüge (Nachwuchs und Erwachsene), Schalmeiorchester und Fanfarenzüge, zu denen 18 Startmeldungen mit rund 600 Aktiven vorliegen.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm rundet das gesamte Wochenende ab. Dazu gehören am Wettkampfabend der traditionelle Sportlerball und am Sonntag Morgen ein zünftiger Frühschoppen.

Die Vorbereitungen des Org-Teams unter Führung des Roßlauer Spielmannzuges laufen nach Plan. Große Unterstützung erhält der Verein durch verschiedene Institutionen und Vereine des Landkreises Anhalt-Zerbst.

Informationen zum Verein/zur Landesmeisterschaft unter www.spielmannszugrosslau.de.

(Maik Thiemrodt
Spielmannszug BLAU-WEISS Roßlau e. V.)

Auszeichnungen

Das Präsidium des Märkischen TurnerBundes MTB würdigte das ehrenamtliche Engagement von Turnermusikern und die Leistungen des Spielmannzuges der SSV PCK Schwedt/Oder anlässlich des 30-jährigen Gründungsjubiläums und überreichte durch MTB-Vizepräsident Bernd Schenke folgende Auszeichnungen:

„Ehrenurkunde des MTB“

Jeanette Belling
Spielmannszug des SSV PCK Schwedt/Oder

„Ehrennadel des MTB in Bronze“

Monika Dinnling
Andrea Genkinger
Maren Schmidt

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg bei der Entwicklung der Spielleutebewegung in der Oderregion.

(MTB)

Börsen-Allerlei

Häufig werden wir angefragt, warum in „*der tambour*“ keine Börse - Angebote/Nachfragen - veröffentlicht wird. Dem steht an sich nichts im Weg und deshalb laden wir ab sofort ein, diese neue Rubrik mit Inhalten zu füllen.

Wie das gehen soll?

Wer etwas zum Verkauf oder zur kostenfreien Abgabe oder auch zum Tausch anzubieten hat, das im Prinzip mit Spielleuten zu tun hat - Instrumente, Bekleidung, Ausrüstung, Noten etc. - der teilt uns das bitte nur schriftlich mit (Absender/Erreichbarkeit - Tel./Fax/E-Mail - nicht vergessen). Und wer etwas sucht, der schreibt uns mit Angabe der vorgenannten Daten, was er gern hätte. Wir stellen das in die nächste Ausgabe „*der tambour*“ und schon nimmt die Börse ihren Lauf.

Anzumerken wäre noch: Der Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen des MTB leistet damit keine Verkaufsvermittlung. Jeder Interessent wendet sich bitte ausschließlich persönlich nur an die jeweils angegebene Kontaktadresse.

(BS)

Anzumerken wäre noch, dass

- * Friedrich (Fritze) Hollmeyer, vom Spielmannszug der TSG Lübbenau 1969 e. V., das Lausitzer Spielleute-Urgestein und Gründer des Spielmannszuges, am 10. Juni seinen 65. Geburtstag begeht;
- * Dieter Frackowiak, langjähriger Fachgebietsvorsitzender Musik und Spielmannswesen des MTB und Mitglied des KSC Strausberg, dasselbe Jubiläum am 19. Juli feiert.
- * der Spielmannszug TSG Lübbenau e. V. am 1. September auf sein 45.-jähriges Gründungsjubiläum zurück blickt;
- * Sandra Dröge, die Vorsitzende des Bereichs-Ausschusses MSW im MTB, über den Fax-Anschluss 03876 617031 erreichbar ist.
- * Katja Loeper, Mitglied des Bereichs-Ausschusses Musik und Spielmannswesen des MTB, vom Spielmannszug Havel 21 Brandenburg a. d. H. e. V., ab sofort eine neue E-Mail-Adresse hat: Katja.Loeper@rftonline.de;

(BS)

In der Chronik geblättert (1):

Das Ende kam schon bald nach dem Anfang

Die beiden deutschen Staaten haben sich vereinigt; auch die Sportorganisationen vollzogen die Zusammenführung. Der Logik folgend, schloss sich der erst Anfang dieses Jahres (1990) gegründete Musik- und Spielleuteverband im DTSB seinen ihm zugeordneten Spitzenverband im Deutschen Sportbund (DSB) - dem Deutschen Turner-Bund (DTB) - an.

Damit endet die Hoffnung von einigen Tausend interessierten Laienmusikern des Sports, die sich auf ihrem ersten Verbandstag im April in Halle eine ganze Menge für ihre selbstständige Zukunft auf die Fahnen geschrieben hatten.

Im Sächsischen kam es zur Wiedergeburt

In Leipzig und Chemnitz (ehem. Karl-Marx-Stadt) bemühen sich 1953 ehemalige Spielleute des Arbeiter-Turner-Bundes (ATB) um die Wiederbelebung der Sportspielleutebewegung nach dem 2. Weltkrieg. Zunächst sind es nur sechs Klangkörper des Genres Spielmannszüge, die sich zu einem ersten Treffen in Taucha bei Leipzig treffen. Der Deutsche Turnverband der DDR (DTV) nimmt die Sportmusiker wenig später in seinen Verantwortungsbereich auf.

Die Zentrale Spielleutekommission (republikweit) und Bezirkskommissionen für Musik und Spielmannswesen (in den 15 Bezirken der DDR) werden wenig später gebildet.

Die Deutschen und Sportfeste der DDR in Leipzig (ab 1954), die traditionellen Rödertal-treffen in der Lausitz und die Landsportfeste sind die vorwiegenden Betätigungsfelder der Spielleute, die in den folgenden Monaten zahlenmäßig - wenn auch in den einzelnen Bezirken sehr unterschiedlich - rasch wachsen.

Richard Spalteholz aus Taucha, Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission, wird in das Präsidium des DTV gewählt und erhält unter Vorsitz des legendären Turnpräsidenten Erich Riedeberger, den Status eines Vizepräsidenten. Leider kann er nur wenig Einfluss für die Interessen seiner Spielleute geltend machen. Denn die wollen auch Wettkämpfe bestreiten und ihre Meister ermitteln. Doch der olympische Sport steht im Vordergrund.

Die Zeit war reif für Entscheidungen

Die positive Entwicklung der Spielleutebewegung und ihr Bemühen, sich zu profilieren, bleibt nicht verborgen. Auf der einen Seite steht der Wunsch der Spielleute nach Selbstständigkeit, andererseits fühlt sich der DTV mit den wachsenden Aufgaben/Anforderungen der Spielleute überfordert.

Im Rahmen des letzten Rödertaltreffens (1967) findet die 1. DDR-Bestenermittlung der Spielmannszüge statt. Lauchhammer gewinnt die Goldmedaille vor Zeitz und Mühlhausen.

Wenige Wochen später, am 7. Juni 1967, kommt es zur Herauslösung der Spielleute aus dem DTV. Der Vizepräsidentenbereich Kultur des DTSB-Bundesvorstandes wird zu neuen Heimstatt der Spielleute.

Die Zentrale Spielleutekommission (ZSK) wird umstrukturiert, dem Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes zugeordnet. DTSB-Vizepräsident Alfred Heil beruft die neuen Mitglieder: Vorsitzender wird Friedel Neumann aus Stendal, seine Stellvertreter Hans Brückner (Berlin) und Bernd Schenke (Leipzig).

Auf Vorschlag von Bernd Schenke und Vorlage einer Konzeption bestätigt das Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes die Herausgabe einer Spielleute eigenen Zeitung - „*der tambour*“ erblickt das Licht der Spielleutewelt; Bernd Schenke wird gleichzeitig Verantwortlicher Redakteur. Er bleibt das mit einer Unterbrechung von fünf Jahren bis Oktober 1990.

Neue Maßstäbe werden gesetzt

Im Oktober 1967 ist die Thomas-Münzer-Stadt Mühlhausen Gastgeber der 2. DDR-Bestenermittlung. Der Lokalmatador gewinnt vor mehr als 4 000 Zuschauern und verweist Lauchhammer sowie die überraschend starken Rodlebener auf die Plätze. Erstmals überträgt das Fernsehen der DDR einen Wettkampf der Spielleute.

Zu Beginn des Jahres 1968 erhalten die Spielleute den Auftrag, anlässlich einer Jugend- und Sportschau im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion (später Stadion der Weltjugend) eine selbstständige Musikparade zu gestalten. Der Auftritt von mehr als 500 Mitgliedern aus Spielmannszügen mit dem Fanfarenzug aus Neustadt/Orla wird vor 60 000 Zuschauern zu einem großartigen Erfolg.

Der veranlasst das Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes kurzfristig seinen Spielleuten die Bildung eines eigenen Übungsverbandes zur Mitwirkung an der Sportschau im Rahmen des 5. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR 1969 in Leipzig zu übertragen.

Bernd Schenke - der inzwischen als Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission amtiert, da Friedel Neumann kurzfristig abberufen werden musste - wird als Leiter des Übungsverbandes berufen.

Mit Verzögerung geschafft

In der Senftenberger Aktivist-Sporthalle findet im Oktober 1968 die 3. DDR-Bestenermittlung der Spielmannszüge statt. Lauchhammer kann sich im (fast) Heimspiel revanchieren und siegt vor Mühlhausen und Zeitz.

Das Präsidium des DTSB-Bundesvorstandes folgt wenige Wochen später einem Antrag der Zentralen Spielleutekommission und stimmt der zukünftigen Ausrichtung von DDR-Meisterschaften für Spielmannszüge zu.

Vor 100 000 Zuschauern bestanden

Juli 1969: Mit 1 800 Aktiven treten die Spielleute zur feierlichen Eröffnung des Turn- und Sportfestes der DDR am Leipziger Völkerschlachtdenkmal auf, gestalten eine umjubelte Musikschau vor 100 000 Zuschauern im Zentralstadion, sind beim traditionellen Festzug dabei und Mitgestalter der großen Abschlussveranstaltung.

Im Ergebnis dieser Auftritte erhalten die Spielleute zwei hauptamtliche Planstellen im DTSB-Bundesvorstand, die von Bernd Schenke und Günter Bodenstein (Wienrode/Harz) besetzt werden.

In der Folge wird die Zentrale Spielleutekommission umgebildet. Gerhard Rissel (Taucha/Leipzig) übernimmt den Vorsitz, Hans Brückner und Walter Ludwig (Pulsnitz) werden seine Stellvertreter. Bernd Schenke wird Sekretär, Günter Bodenstein musikalisch-technischer Leiter.

Eine neue Etappe beginnt

Die Spielleutebewegung des Sports gewinnt zunehmend an Profil. Eine neue Wettkampfordnung wird erarbeitet, die Aus- und Weiterbildung von Kampfrichtern und Übungsleitern planmäßig organisiert. In den Bezirken stabilisieren sich die Leitungen und die Bezirksmeisterschaften werden zu ersten Höhepunkten.

Diese Entwicklung führt zur Entscheidung des DTSB-Bundesvorstandes, einen eigenständigen Sektor Spielleute zu bilden. Bernd Schenke wird Sektorenleiter, Herbert Klein (Brandenburg a. d. H.) erster Künstlerischer Leiter.

Apolda (Thüringen) erlebt 1970 die 1. DDR-Meisterschaft der Spielmannszüge. Mit dem Titelgewinn - vor Lauchhammer und Zeitz - starten die Mühlhäuser einen Siegeszug ohnegleichen.

Im Herbst findet in Potsdam das Klassifizierungsturnier der DTSB-Fanfarenzüge zur Einordnung in Leistungsklassen statt. Der einheimische Zug gewinnt und bleibt von da an bis 2002 auf deutschem Boden unbesiegt.

Wettkämpfe werden zur Leistungsstimulanz

Die umfangreiche Wettkampftätigkeit - jährliche Bezirksmeisterschaften, Besternermittlungen für Fanfarenzüge und Schalmeienkapellen sowie DDR-Meisterschaften für Spielmannszüge, Erwachsene und Nachwuchs, entwickeln sich zu einem Hauptaktionsgebiet der Klangkörper. Mühlhausen hat mit dem jungen Verein aus Halle einen neuen Konkurrenten bekommen, Potsdam setzt seine Siegesserie fort und bei den Schalmeienkapellen streiten Luckenau und die Maxhütte um die musikalische Vormachtstellung.

Die intensiven Vorbereitungen auf die Wettkämpfe haben das Leistungsniveau in den einzelnen Genres auf einer breiten Basis spürbar ansteigen lassen. Im Rahmen einer Sportschau zur Eröffnung der X. Weltfestspiele 1973 in Berlin bestätigen das 2 500 Aktive aus Spielmanns- und Fanfarenzügen, Schalmeien- und Blasorchestern des DTSB vor mehr als 75 000 Zuschauern äußerst nachhaltig.

Im selben Jahr verstirbt Gerhard Rissel und Hans Brückner folgt ihm in der Funktion des Vorsitzenden der Zentralen Spielleutekommission.

Spielleute erstmals am Scheideweg?

Seit 1970 bemühten sich verantwortliche Funktionäre der DTSB-Spielleutebewegung um ein Ziel: Gründung eines eigenen Sportverbandes.

Im April 1974 war man dem Ziel ganz nahe. Der Termin für den ersten Verbandstag zur Gründung des Musik- und Spielleuterverbandes des DTSB der DDR (MSV) stand fest, die Delegierten waren eingeladen. Da kam fünf Tage vor dem Ereignis der „Protest“ des damaligen 1. Sekretärs des FDJ-Zentralrates, Egon Krenz. Er hatte gegenüber dem SED-Politbüro diese Verbandsgründung abgelehnt, weil „die Musikjugend der DDR nicht getrennt werden kann“. Die Wahrheit aber wahr: Seit 1970 bestand beim FDJ-Zentralrat das sog. Zentrale Musikkorps der FDJ und der Pionierorganisation. Es rekrutierte sich vornehmlich aus Zügen des Sports. Mit der künftigen Selbstständigkeit der DTSB-Spielleute befürchtete Krenz einen Abbruch der hervorgehobenen Stellung seiner FDJ-Musiker.

Also war die Freude republikweit umsonst, aber das Ganze hatte für den „jetzt erst recht Effekt“ gesorgt.

Ereignisreiche Jahre

Viel Zeit zum „Trauern“ blieb nicht; im Gegenteil. Der Zuspruch bei Auftritten der Sport-spielleute war zunehmend groß. Bis zu 4 000 Zuschauer erlebten die einzelnen Bezirks-meisterschaften und bei den DDR-Meisterschaften waren es gar rund 5 000 die das Stadion füllten.

Im Jahr 1975 gab es den Auftrag, mit 3 500 Aktiven das 7. Deutsche Turn- und Sportfest 1977 in Leipzig - insbesondere die große Sportschau - mitzugestalten. Langfristig wurde mit den Vorbereitungen begonnen, denn es handelte sich bei diesem Auftritt um eine Herausforderung der besonderen Art, wie es sie bis dahin noch nicht gegeben hatte.

Mitten in den Vorbereitungen wird Ende 1976 der Leiter des Übungsverbandes und des Gestalterkollektivs, Bernd Schenke, von DTSB-Präsident Manfred Ewald innerhalb von 24 Stunden aus all seinen Funktionen abberufen, weil er die „Spielregeln“ des hohen Hauses verletzt hatte.

Sein Nachfolger als Sektorenleiter und Leiter des Übungsverbandes wird Reiner Eidenschink aus Gera; Rolf Lorenz übernimmt die Leitung des Gestalterkollektivs. Bodo Clauß - ehemals Trompeter im Rundfunkorchester Leipzig - wird Künstlerischer Leiter, da sein Vorgänger Herbert Klein, im Sommer von seiner Funktion abberufen worden war.

Der Auftritt der Spielleute im Sommer 1977 in Leipzig gestaltet sich zu einem grandiosen Erfolg. Die Choreografie von Bernd Schenke und Rolf Lorenz und die Musik von Bernhard Bosecker (Potsdam) setzen die 3 500 Aktiven unter dem Dirigat von Bodo Clauß vor 90 000 begeisterten Zuschauern hervorragend um.

Abwechslungsreiche Jahre

Nach dem Erfolg von Leipzig gab es bis 1983 eine ganze Reihe Veränderungen. Die Fanfarenzüge und Schalmeeinorchester richteten nun auch DDR-Meisterschaften auf deutlich erkennbarem höheren Niveau aus. Während Potsdam ziemlich unangefochten bei den Fanfarenzügen die Titel holte, stritten Luckenau, die Maxhütte und Zinna-Welsau bei den Schalmeein um die Krone.

Die Anzahl der Spielleute und der Klangkörper nahm ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung: Rund 15 000 aktive Mitglieder wurden Ende 1982 registriert.

Im DTSB-Bundesvorstand/Sektor Spielleute gab es einen Funktionswechsel: Uwe Klein (Wolmirstedt) wurde Sektorenleiter und Helmut Mey (Mühlhausen) übernahm die Aufgaben des Künstlerischen Leiters.

Das 8. Deutsche Turn- und Sportfest 1983 in Leipzig war erneut ein Erfolg für die Spielleute des Sports. Und doch wird an der Entwicklung weiter „gebastelt“. Das Wettkampfsystem wird

erweitert, die Qualität der Qualifizierungsmaßnahmen für Übungsleiter und Kampfrichter sowie die Durchführung der zentralen Trainingslager für alle Genres auf den Prüfstand gestellt.

Bernd Schenke wird mit Zustimmung des Sekretariats des DTSB-Bundesvorstandes wieder Verantwortlicher Redakteur für den „*tambour*“.

Leider nur ein Zwischenspiel

Mit dem Auftritt zum 9. Deutschen Turn- und Sportfest im Sommer 1987 in Leipzig erreichen die Spielleute des DTSB den Höhepunkt ihres bisherigen Wirkens. Sie gestalten mit 4 500 Aktiven eine einmalige Musikschaue innerhalb der Sportschau und eine anspruchsvolle Musikparade während der feierlichen Abschlussveranstaltung im Stadion.

Ein Jahr später steht die Spielleutebewegung des DTSB erneut vor einem Kulminationspunkt: Uwe Klein und Helmut Mey verlassen nach erfolgreicher Tätigkeit aufgrund persönlicher Belange ihre bisherigen Funktionen und es kommt zur Neubesetzung durch den DTSB-Bundesvorstand. Gerd Schreiber (Berlin) wird neuer Sektorenleiter und gleichzeitig Vorsitzender der Zentralen Spielleutekommission. Uwe Klein, Helmut Mey und Bernd Schenke werden zu Stellvertretern berufen.

Und dann besteht im Jahre 1989 plötzlich wieder die Chance, einen eigenen Verband zu gründen. Der DTSB-Bundesvorstand bestätigt im November mit großer Mehrheit einen solchen Antrag.

Schon am 17. Januar 1990 findet in Halle/Saale der Gründungsverbandstag statt. Peter Ahlborn (Helbra) wird zum ersten (Spielleute)Präsidenten gewählt; Vizepräsidenten werden Bernd Schenke und Mario Bielig; Schatzmeister Lothar Noltin. Das neu gewählte Präsidium beruft Gerd Schreiber zum Generalsekretär des Verbandes.

Halali in Thüringen

Bei den Bezirksmeisterschaften im Frühjahr desselben Jahres ist noch nichts von „Auskehrstimmung“ zu spüren, auch wenn fast überall Gastvereine aus den alten Bundesländern für gewisse Verwirrung sorgen. Man nimmt es vor Ort als Belebung hin und freut sich auf das zu erwartende Neue.

In Eilenburg - im Sommer, kurz vor der Wirtschafts- und Währungsunion - wird es schon deutlicher. Es sind die letzten DDR-Meisterschaften der Fanfarenzüge und die Potsdamer holen sich den letzten und damit ihren elften Titel.

In Osterfeld sichern sich die Jüngsten und Favoriten aus Mühlhausen die Meistermedaille bei den Nachwuchsspielmannszügen, was ihnen die Großen wenige Tage später in Ohrdruf mit dem 15. Titelgewinn gleichtun.

Und dann ging alles recht schnell

Wenige Tage nach Abschluss der (letzten) Wettkampfsaison wird es auch für den Musik und Spielleuteverband (MSV) ernst. Denn am 26. Juli beginnen in Berlin die Spitzengespräche zwischen Vertretern der Präsidien des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und des MSV der DDR, die am 26. August und 4. September fortgesetzt werden. Auf MSV-Seite leitet Bernd Schenke die Gespräche; der DTB wird zunächst von Präsident Walter Wallmann (zu dieser Zeit hessischer Ministerpräsident), später von DTB-Vizepräsident Günter Hein (damals West-berlin) vertreten.

Einziges Ziel der Verhandlungen: Die möglichst rasche Übernahme des gerade gegründeten selbstständigen Musik- und Spielleuteverbandes der DDR in den Fachbereich Musik und Spielmannwesen des Deutschen Turner-Bundes (DTB), ohne wenn und aber.

Am 8. September hatte MSW-Präsident Peter Ahlborn in Hannover zum ersten gemeinsamen Deutschen Turntag mit seiner Bereitschaftserklärung für den MSW - unter Anwendung der sog. Beitrittsformel - den Weg zur Übernahme geebnet.

Anfang Oktober tagte das Präsidium des MSW letztmalig in Berlin zur Vorbereitung der Verbandsauflösung, die am 10. November 1990 in Vatterode (Sachsen-Anhalt) in Anwesenheit der Leitung des Bundesfachausschusses Musik und Spielmannwesen des DTB, an der Spitze Wilhelm Watermann und Bernhard Lott, vollzogen wurde.

Seit dem haben die Spielleute der ehem. DDR eine neue Heimstatt im Fachgebiet Musik und Spielmannwesen unter dem Dach des Deutschen Turner-Bundes (DTB). Dort gilt es an der gemeinsamen Zukunft mitzuwirken und sie anspruchsvoll auszugestalten. ○

In der nächsten Ausgabe berichten wir u. a. über

- die FANFARONADE 2004 in Strausberg
- die Landesmeisterschaft des Freistaates Thüringen in Greiz
- und blättern weiter in der Spielleute-Chronik

Impressum

"der tambour" wird vom Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannwesen (MSW) im Märkischen TurnerBund (MTB) herausgegeben.

Redaktion: Bernd Schenke (V. i. S. d. P.): schenke@potsdam.ihk.de oder Beschenke@aol.com; Tel. 0331 2786-151 (tagsüber), 030 44028255 (abends/Wochenende); Sandra Dröge: droege.sandra@web.de; Herbert Großmann: hg.grossmann@gmx.de.



der tambour

Newsletter des Bereichs Musik und Spielmannswesen
im Märkischen TurnerBund (MTB)

3/04
15. Juli

Strausberg triumphierte in Hamont

Seit 1. Juni 2004 trägt der Fanfarenzug des KSC Strausberg e. V. den Titel „Champion der Lage Landen“ im Marsch-Wettbewerb. Im traditionellen internationalen Marsch- und Show-Wettbewerb im belgischen Hamont (den der Fanfarenzug Potsdam in den 90er Jahren bereits gewonnen hatte) konnten sich die Strausberger gegen 17 hochkarätige Bands aus Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Tschechien erfolgreich durchsetzen.

Im Marsch-Wettbewerb erspielten sie sich den 1. Preis mit Auszeichnung. Beim Show-

In dieser Ausgabe informieren wir u. a. über:

- die FANFARONADE 2004 in Strausberg
- die Deutsche Meisterschaft der Sportspielmannszüge 2004 in Apolda
- die Thüringer Landesmeisterschaft 2004 in Greiz und die Sachsen, die sich zur Landesmeisterschaft in Lommatzsch trafen
- interessante Ereignisse und Personen

Wettbewerb erkämpften sie hinter dem Beatrix Drum & Bugle Corps Hilversum (NL) und dem Spielmannszug Rödemis Husum (D) wieder den 1. Preis mit Auszeichnung.

Da die Strausberger am ersten Tag die Tageshöchstwertung erhielten und in den folgenden Wettbewerben kein Starter den Wert von 92,55 Punkten aus dem Marsch-Wettbewerb überbot, erhielten die Mädchen und Jungen um Andreas Küsel zusätzlich noch die „Trophée Andre Rijcken“ für die punkthöchste Wertung aller Marsch-Wettbewerbe. (BS)

Stadtfanfaren aus Berlin erkämpften Vizemeister

Die durch ihre spektakuläre zehntägige ebay-Versteigerung (siehe Beitrag „Ehrenpräsident für 3.800 EUR“) Mitte Mai deutschlandweit bekannt gewordenen *Berliner Stadtfanfaren* erkämpften sich am Pfingsttag im Universitätsstadion von Mainz vor 5 500 begeisterten Zuschauern bei den Deutschen Meisterschaften des Bundesmusikverbandes DBV (Spielmanns-, Fanfaren-, Hörner- und Musikzüge) den Vizemeister in der Kategorie Show-Marschieren.

Die 15-minütige, rasante Show der 80 Jungen und Mädchen, die aus einer Vielzahl verschiedener Melodien, aus bunten choreografischen Elementen, spektakulären Tanzeinlagen und Publikumsanimationen bestand, wurde von standing ovations begleitet. "So ein Feuer der Begeisterung wollten wir erreichen“, resümierte der Berliner

Vereinsvorsitzende Jens-Andreas Weber, der sich besonders darüber freute, dass viele Zuschauer aus Nah und Fern extra wegen der "eBay-Berliner" angereist waren. Auch der Veranstalter war voll des Lobes über das überragende Können der Amateure, die mittlerweile selbst Profiorchester in den Schatten stellen.

Deutscher Meister des DBV in der Kategorie Fanfarenzüge wurde der Stadtfanfarenzug Hoyerswerda e. V. (Freistaat Sachsen); Platz drei belegte das hessische Fanfarenkorps Königstein 1966 e. V.

(Herbert Großmann)

Strausberg zur FANFARONADE ungefährdet

Die „14. Offene Meisterschaft des Märkischen TurnerBundes für Naturtonfanfarenzüge“, am 12. Juni in Strausberg, wurde vom Titelverteidiger und Ausrichter KSC Strausberg deutlich dominiert. Sowohl in der Konkurrenz Marsch-Wettbewerb als auch im Show-Wettbewerb erzielte er die höchsten Punktzahlen und errang damit vor rund 3 000 Zuschauern seinen dritten Sieg bei einer FANFARONADE.

Etwas erleichtert wurde dieses Ergebnis durch den Nichtstart des Fanfarenzuges der SG Potsdam, der für die Saison 2004 eine sog. Auszeit genommen hat, um sich vereinsseitig zu regenerieren.

Harter Kampf um die Plätze

Den größten Widerstand leisteten die Berliner Stadtfanfaren, die erst wenige Tag zuvor die Deutsche Meisterschaft des BSBV mit dem Gewinn der Silbermedaille im Show-Marschieren abgeschlossen hatten. Sie landeten in Strausberg nach dem Marsch-Wettbewerb (zwei Titel im Stand, einer in der Bewegung mit technischen Anforderungen) zunächst auf Platz drei - mit einem halben Punkt Rückstand zum Dauerrivalen Dresdner Fanfarenzug. Erst durch eine hervorragende Leistung im Show-Wettbewerb (Musik und Choreografie nach freier Wahl bis 15 Minuten Dauer), mit publikumswirksamen Elementen, erkämpften sie gegenüber den Dresdnern ein knappes Punktepolster, das für sie am Ende erstmals bei der FANFARONADE in der Meisterklasse zu Platz zwei reichte. Der Fanfarenzug aus der Elbemetropole kam mit insgesamt 0,3 Punkten Rückstand erstmals auf den Bronzerang. Dahinter folgten die Spielgemeinschaft Markkleeberg/Crimmitschau (Sachsen), der Fanfarenzug Ilmenau (Thüringen) und der Fanfarenzug Großräschen (Brandenburg). Im Marsch-Wettbewerb kam auf Platz sieben der Fanfarenzug Aschersleben (Sachsen-Anhalt) ein.

Internationale Wertungsrichter vom Fach

Nennenswert ist auch in diesem Jahr die Tätigkeit des internationalen Wertungsgerichts, das unter Leitung von Thomas Heeger (Brandenburg) die einzelnen Vorträge professionell bewertete und im Anschluss an den Wettkampf in ausführlichen und oftmals langen Vereinskonsultationen auf Fehler und Reserven aufmerksam machte.

Und das waren die entscheidende Dame und die entscheidenden Herren: Annelies van Kempen, Hans Beurskens (beide Niederlande), Prof. Dr. Hans Walter Berg (Trossingen), Dr. Dietmar Späthe (Uelsen), Heinz Kröll (Österreich), Heinz Hinrichs (Wilhelmshaven), Lutz Kühnert (Bad Gandersheim), Michael Hartung, Uwe Wolf (beide Landespolizeiorchester Brandenburg), Peter Koschinski (Strausberg) und Rene Würfel (Radensdorf).

Im nächsten Jahr in Cottbus

Der ausgeschriebene „13. Pokalwettkampf des MTB“ kam in diesem Jahr leider nicht zur Austragung. Entgegen ihrer Vorstartmeldung im November 2003 blieben die Vereine dem Wettkampf als Aktive fern und betrachteten als Zuschauer das sportliche Spektakel der deutschen Spitze in diesem Genre. Fehlende finanzielle Mittel, um zu reisen, und der entsprechende Nachwuchs, um auftrittsfähig zu sein, waren die Hauptgründe das Fernbleiben dieser Vereine.

Zwei bemerkenswerte Präsentationen von Berliner Vereinen wurden dem Publikum in den Pausen geboten. Am Vormittag stellte sich der Fanfarenzug Berlin-Marzahn vor und am Nachmittag gastierte der Vereinigte Fanfarenzug Berlin-Friedrichshain (hervorgegangen aus dem ehem. FZ Berlin-Friedrichshain und dem Zug des Carneval Club Berlin) mit einer ansprechenden Performance. Die Musiker um Chef Gerald Trittel bearbeiteten deutsche Schlager und machten prächtig Stimmung im Rund.

Im nächsten Jahr finden die „15. Offene Meisterschaft des MTB für Naturfanfarenzüge“ und das „13. Pokalturnier des MTB“ am 11. Juni in Cottbus statt. Mit dem Stadion des Fußball-Bundesligisten FC Energie steht dort ein wunderbarer Wettkampfpfplatz zur Verfügung.

Bleibt zu hoffen, dass dann die Vereine der Pokalklasse wieder vertreten sind und die gute Tradition dieses Wettkampfes fortsetzen.

Ergebnisübersicht (in Punkten):

Verein	Marsch-Wettbewerb	Show-Wettbewerb	Gesamtpunkte	Endplatzierung
KSC Strausberg e. V.	48,26	73,83	122,09	1.
Berliner Stadtfanfare e. V.	45,07	71,21	116,28	2.
Fanfarenzug Dresden e. V.	45,59	70,38	115,97	3.
SG Markkleeberg/ Crimmitschau e. V.	43,57	65,14	108,71	4.
Fanfarenzug Ilmenau 1978 e. V.	43,10	62,38	105,48	5.
SV Großräschen e. V.	42,87	62,28	105,15	6.
Ascherslebener Stadtfanfare e. V.	41,94	-----	-----	-

(Herbert Großmann/Bernd Schenke)

Ein Wertungsrichter schrieb bereits 24 Stunden später ...

*Märkischer TurnerBund
Vizepräsident
Herrn Bernd Schenke*

Sehr geehrter Herr Schenke!

Inzwischen bin ich von der FANFARONADE 2004 aus Strausberg wohlbehalten zurück gekommen. Der Siegerehrung konnte ich leider nicht mehr beiwohnen, da mein Flugzeug noch am Samstagabend für einen Flug nach Polen benötigt wurde.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei Ihnen noch einmal ausdrücklich und aufrichtig dafür bedanken, dass ich als Wertungsrichter an der FANFARONADE teilnehmen durfte. Die dadurch mir gegenüber zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung empfinde ich als Anerkennung meiner bisherigen Arbeit.

Die Veranstaltung war - wie immer - ausgezeichnet organisiert, in der Präsentation des Genres vorbildlich und ausgesprochen publikumswirksam.

Ich bin meiner Tätigkeit mit Freude nachgekommen und habe sie hoffentlich zur Zufriedenheit der Verantwortlichen ausgeübt.

Gerne würde ich die Tätigkeit als Wertungsrichter im Rahmen der FANFARONADE fortsetzen. Sollten Sie ebenfalls zu diesem Entschluss kommen, dann lassen Sie mich es rechtzeitig wissen. Ich würde mich darüber sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank
Dr. Dietmar Späthe

Ähnliche Schreiben erreichten uns von Prof. Dr. Hans Walter Berg, Heinz Kröll und Lutz Kühnert.

Brandenburger schlugen sich achtbar

Sie war der erwartete Höhepunkt für die besten Sportspielmannszüge: Die „3. Deutsche Meisterschaft“ am 19. Juni 2004 im thüringischen Apolda.

Sie fiel zeitlich zusammen mit dem 130-jährigen Jubiläum des Turnvereins „Jahnbund“ Apolda und der 120-jährigen Vereins-Spielleutetradition in der einstigen Glockengießerstadt. Und so gab es doppelten Anlass, mit einem unüberhörbaren musikalischen Feuerwerk würdig zu feiern.

In Apolda fand übrigens 1970 die 1. DDR-Meisterschaft für Spielmannszüge des ehem. DTSB statt und mehrere der damals zur höchsten Leistungsklasse (Sonderklasse) gehörenden Vereine waren auch 2004 dabei.

Vor rund 2 000 Zuschauern, unter ihnen Mitglieder zahlreicher Spielmannszüge aus ganz Deutschland, stellten sich 15 Vereine dem Kampfgericht und boten Musik und zum Teil auch Bewegungen vom Feinsten.

Die Veranstaltung hatte unter Schirmherrschaft der noch im Amt tätigen Präsidentin des Thüringer Landtages, Christine Lieberknecht, pünktlich 12:00 Uhr begonnen und endete kurz nach 19:00 Uhr mit der Siegerehrung.

Am Start waren auch drei Vertreter der Hauptstadtregion Brandenburg-Berlin, die sich über die Landesmeisterschaft 2003 für diesen Wettkampf qualifiziert hatten. Und sie mischten recht ordentlich im Feld der Besten mit.

Der Spielmannszug der Freien Tambourvereinigung Stahl Brandenburg e. V. - als aktueller Brandenburg/Berliner Landesmeister mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad von 5,00 antretend - gewann die Bronzemedaille und brachte sich selbst durch einige kleine Mängel - die im Hauptpunkt III zum Abzug führten - um eine bessere Platzierung.

Der Spielmannszug der SG Mittenwalde 1926 e. V. wollte in die Top-Ten und schaffte mehr, er sicherte sich Platz 8.

Der Berliner Spielleuteverein komplettierte das Trio des MTB/BTB und erspielte Platz 10.

Mit einem zünftigen Sportlerball auf dem Gelände der Apoldaer Brauerei bis in die späte Nacht und einem anschließenden Frühschoppen klang diese gut organisierte Veranstaltung aus.

Im Jahr 2006 ist Brandenburg Ausrichter der „4. Deutschen Meisterschaft für Sportspielmannszüge“ und der Spielmannszug der SG Mittenwalde 1926 e. V. wird vom 16. bis 18. Juni ganz bestimmt ein würdiger Gastgeber sein.

Ergebnisübersicht (in Punkten):

1. Hettstedter Spielmannszug Blau-Weiß e. V.	48,03
2. Ziegelröder Spielmannszug 1886 e. V.	47,73
3. Freie Tambourvereinigung Stahl Brandenburg e. V.	47,00
4. Spielmannszug Zabeltitz e. V.	46,83
5. 1. Mühlhäuser Spielleuteverein 1960 e. V.	46,73
6. Spielmannszug Bernburg 1902 e. V.	46,60
7. Spielmannszug Hasselfelde 1965 e. V.	46,43
8. SG Mittenwalde Spielmannszug 1926 e. V.	44,53
9. Spielleute der SV Germania Gernrode. V.	43,97
10. Berliner Spielleute Verein e. V.	43,90
11. Spielmannszug des Radeberger SV e. V.	43,17
12. Spielmannszug Sachsensiedlung Mühlhausen 1964 e. V.	42,33
13. Spielmannszug TV Jahnbund 1874 Apolda e. V.	41,40
14. Spielleute-Union „Frisch voran“ e. V. Schmölln/Gößnitz	37,73
15. Lommatzcher Spielleute e. V.	36,97

(Bernd Schenke)

Favoriten setzten sich durch

Am 3./4. Juli fanden in Lommatzsch die 14. Landesmeisterschaft der sächsischen Spielleute statt. Zum Auftakt ging es am Samstag um den Titel bei den Erwachsenenspielmannszügen. Angetreten waren elf Züge, zehn davon in der höchsten Leistungsklasse (LK). Zunächst wurde der Pflichtdurchgang absolviert. Als Pflichttitel wurden für Belgern - der einzige Starter in der LK 3 - der „Sylvianer-Marsch“ und als Marsch in der Bewegung der „Deutschmeister Regimentsmarsch“ ausgelost; für alle anderen Züge waren es der Horntitel „Hoch Halle“ und der „Tübinger Marsch“. Nach dem Pflichtdurchgang lag Radeberg mit 41,65 Punkten in Führung, gefolgt von Zabeltitz (41,55) und Lommatzsch (40,45).

Am Nachmittag hatte jeder Klangkörper ein selbst gewähltes, max. zehnminütiges Kürprogramm zu gestalten. Am besten gelang das den Zabeltitzern mit ihrem „Viva la Mexico“, so dass sie schließlich nach Pflicht- und Kürvortrag mit 95,05 Punkten sächsischer Landesmeister vor Radeberg und den gastgebenden Lommatzschern wurden.

Am Sonntag wurde um den Landesmeistertitel in drei weiteren Genres gespielt. Den Anfang machten die Nachwuchsspielmannszüge. Sechs Züge traten an, wobei der Nachwuchszug der Dresdner Verkehrsbetriebe erstmals startete und ein frei gewähltes Programm darbot.

Die anderen Züge begannen mit einem Kürtitel, dem für die Starter der LK 1 (Zabeltitz, Radeberg, Lommatzsch) der Horntitel „Reveille“ im Stand und der „Tübinger Marsch“ in der Bewegung und für die LK 2 (Kleinröhrsdorf, Mutzschen) der „Deutschmeister Regimentsmarsch“ in der Bewegung folgten. Am Ende lagen die Radeberger vorn, gefolgt von Zabeltitz und Lommatzsch.

Anschließend traten die Schalmeienorchester mit einem selbst gewählten Programm auf. Das Starterfeld hatte sich im Vergleich zum Vorjahr zwar verdoppelt, dennoch wird eine Vergrößerung des Teilnehmerkreises angestrebt, um einen echten Leistungsvergleich zu ermöglichen. Landesmeister wurde das Jugendschalmeienorchester Plauen vor der Schalmeienzunft Strehla.

Den krönenden Abschluss bildeten die Fanfarenzüge. Jeder Verein zeigte im Anschluss an den Pflichttitel „Knappenmarsch“ eine Musikschaue auf hohem Niveau, die von den Zuschauern mit begeistertem Applaus bedacht wurde. Am Ende entschieden Zehntelpunkte über den Sieg: Landesmeister wurde der 3. der „Offenen Meisterschaft des Märkischen turnerBundes 2004“ Dresden, vor Hoyerswerda und der Spielgemeinschaft Markkleeberg-Crimmitschau.

Alles in allem eine erfolgreiche Landesmeisterschaft, bei der am Sonntag auch das Wetter richtig mitspielte. Beim obligatorischen Sportlerball am Sonnabend sorgte u. a. das Jugendblasorchester Grimma für Stimmung, das auf diese Weise seinen alljährlichen Beitrag zum Gelingen des Landesmeisterschaftswochenendes leistete. *(Franziska Heerwig)*

Ergebnisübersicht (in Punkten):

* Spielmannszügel Nachwuchs:

1. Radeberg 48,10; 2. Zabeltitz 47,55; 3. Lommatzsch 45,75; 4. Mutzschen 45,15; 5. Kleinröhrsdorf 40,80; 6. Dresden 33,90.

* Spielmannszüge/Erwachsene:

1. Zabeltitz 95,05; 2. Radeberg 94,48; 3. Lommatzsch 92,48; 4. Mutzschen 91,34; 5. Bischofswerda 89,26; 6. Hirschfeld 87,42; 7. Kleinröhrsdorf 87,30; 8. Chemnitz 84,80; 9. Freital 84,50; 10. Dresden 82,83; 11. Belgern 75,03.

* Fanfarenzüge:

1. Dresden 48,30; 2. Hoyerswerda 48,03 Punkte; 3. Markkleeberg./Crimmitschau 47,18.

* Schalmeienorchester:

1. Plauen 49,20; 2. Strehla (Erststarter)

Schalmeien noch sehr zögerlich

In Vatterode, im Herbst letzten Jahres, hatten sich die Verantwortlichen der neuen Bundesländer verständigt, nach den Spielmanns- und Fanfarenzügen, auch den Schalmeienorchestern eine zentrale Wettkampfmöglichkeit zu schaffen. Im Rahmen der 9. Thüringer Landesmeisterschaft der Turnermusiker - am 3. Juli in Greiz - sollte der Startschuss erfolgen, und der Sieger der „1. Offenen Thüringer Meisterschaft der Schalmeienorchester“ gekürt werden. Leider wurde es ein Fehlstart, denn außer zwei Thüringer Orchestern reisten nur die Märkischen Schalmeien aus Brandenburg a. d. H. an.

Dennoch, es war ein Versuch und ihm sollte im kommenden Jahr auf alle Fälle der nächste folgen.

Elf Vereine mit zwölf Zügen gingen in Greiz um den Landesmeistertitel 2004 an den Start. Die Favoriten setzten sich in allen drei Genres bei den Spielmanns- und Fanfarenzügen sowie den Schalmeienorchestern am Ende durch.

Ergebnisübersicht (in Punkten):

* Spielmannszüge/Nachwuchs

1. Mühlhäuser Spielleuteverein 1960 e. V. 40,55 (Landesmeister)

* Spielmannszüge/Erwachsene

1. Mühlhäuser Spielleuteverein 1960 e. V. 46,45 (Landesmeister); 2. Sachsensiedlung Mühlhausen 1964 e. V. 44,55; 3. SU „Frisch voran“ Schmölln/Gößnitz 41,30; 4. TV Jahnbund Apolda 41,20; 5. SV Klengel-Serba 39,15.

* Fanfarenzüge/Pokalklasse

1. Fanfarenzug Ichttershausen e. V.

* Fanfarenzüge/LK I

1. Ilmenau 1978 e. V. 87,20 (Landesmeister); 2. Verein für Fanfarenmusik Bachra e. V. 87,00; 3. Fanfarenzug Greiz e. V. 84,95.

* 1. Offene Thüringer Meisterschaft der Schalmeienorchester

1. SK Kamsdorf e. V. Platzziffer 1 (Landesmeister und Sieger der „Offenen Meisterschaft“); 2. Märkische Schalmeien Brandenburg e. V. Platzziffer 2; 3. TV Kleinreinsdorf Platzziffer 3.

(BS nach Info von T. Schade)

In Dahme ist „angerichtet“

Wenn diese Ausgabe „*der tambour*“ auf dem Tisch liegt, sind es nur noch sieben Wochen bis zur Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin 2004 in Dahme/Mark.

Die Vorbereitungen vor Ort laufen mit Unterstützung des Bereichs-Ausschusses Musik und Spielmannswesen des MTB auf Hochtouren und lassen eine gut funktionierende Veranstaltung erwarten.

Nach der Anreise der Vereine im Stadtzentrum führt ein Sternmarsch die Spielmannszüge und Schalmeienorchester zum Stadion am Quellweg, wo der Schirmherr und Landrat von Teltow-Fläming, Peer Giesecke, die Meisterschaft eröffnen wird.

Anschließend geht es um Medaillen und gute Plätze für die Nachwuchs- und Erwachsenen-spielmannszüge sowie Schalmeienorchester und um den Sieger des Hörnerpokals für Erwachsenen-spielmannszüge.

Die Fanfarenzüge führen ihre Landesmeisterschaft seit Jahren gewissermaßen im Rahmen der FANFARONADE durch. Denn das Ergebnis dieses Wettkampfes gilt gleichzeitig als Wertung für die Landesmeisterschaft. Und so lautet die Reihenfolge für 2004: KSC Strausberg e. V. vor den Berliner Stadtfanfaren e. V. und der SV Großräschen e. V.

Am Nachmittag zeigt der Fanfarenzug der SV Großräschen vor der Siegehrung seine Show von der „14. Offenen Meisterschaft des MTB für Fanfarenzüge“ 2004 in Strausberg und am Abend findet ein Spilleuteball statt. (BS)

Qualifizierung bleibt ein Schwerpunkt

In diesem Jahr hatten die Vereine des Märkischen- und des Berliner-Turnerbundes (MTB/BTB) die Möglichkeit, sich im Rahmen von vier spezifischen Lehrgängen weiterzubilden. Dazu gehörten

- ein Lehrgang für Rhythmiker aus den Schalmeienorchestern;
- ein Ausbildungslehrgang D1/D2 für alle Genres;
- ein Lehrgang für Fanfarenzüge;
- ein Landeslehrgang für Spielmannszüge.

Den Lehrgang für Rhythmiker aus den Schalmeienorchestern betreute als Dozent Günther Häusler, Schlagzeuglehrer an der Musikschule Senftenberg. Die richtige Handhabung von Percussioninstrumenten stand im Vordergrund. Es wurde eine Vielzahl neuer, abwechslungsreicher und teilweise ungewohnter Rhythmen vorgestellt. Erfreulich war, dass mit Ausnahme von Fichtenberg alle fünf im MTB und BTB organisierten Schalmeienorchester mit Teilnehmern vertreten waren. Der Lehrgang soll auf Wunsch der Teilnehmer im kommenden Jahr wiederholt bzw. weitergeführt werden.

Der Ausbildungslehrgang D1/D2 für alle Genres mit Prüfung diente dem Erwerb der Musikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber. Als Dozenten waren Sandra Dröge (SZ Perleberg) und Regina Sommer (SZ Mittenwalde) tätig. Die Teilnehmer kamen leider nur aus fünf Vereinen.

Die D2-Prüfung bestanden: Daniel Behrens, René Klein, Lydia Hoffmann (alle Märkische Schalmeienkapelle Brandenburg), Daniel Gille, Christian Schramm (beide SZ Mittenwalde) und Rocco Seide (Musikverein Pulsnitz /Sachsen).

Die D1-Prüfung bestanden: Anika Ackermann (Schalmeienkapelle Brandenburg), Sarah Frank, Alexander Götze, Christiane Peisker, Christina Polz (alle SZ Dahme), Julia Sommer (SZ Mittenwalde), Matthias Jacob, Jana Küpper, André Rammer (alle Musikverein Pulsnitz) und Sylvana Bartzsch, Claudia Heerwagen (beide SZ Lauchhammer).

Den Lehrgang für Fanfarenzüge führte der Fachbereich MSW im BTB durch. Teilnehmer aus zwölf Vereinen aller neuen Bundesländer studierten den neu komponierten Fanfarentitel „La Copa“ von Bernhard Bosecker (Potsdam) ein. Dieser Titel wird ab 2005 in das Pflichtrepertoire für die FANFARONADE aufgenommen.

Der Landeslehrgang für Spielmannszüge war ursprünglich auf Wunsch, insbesondere der kleineren Vereine, zur Ausbildung von Übungsleiternachwuchs geplant. Doch er musste auf Grund mangelnder Teilnehmer leider abgesagt werden. Für den Landeslehrgang 2005 sind den Vereinen erste Informationen zugegangen, und wir hoffen auf eine termingerechte Rückmeldung, damit die Vorbereitung des Lehrgangs besser als in diesem Jahr laufen kann. (Silke Noack)

Ehrenpräsident für 3.800 EUR

Hannes Wagner aus Iphofen nahe Würzburg, erhielt am 20. Juni in seiner Heimatstadt ein eigenes Konzert und wurde zum Ehrenpräsidenten der Berliner Stadtfanfaren e. V. ernannt.

Die Berliner hatten sich im Mai 2004 aus akuter finanzieller Not im Internet versteigert. Die eBay-Auktion sorgte in der Bundesrepublik für unerwartetes Aufsehen. Eine Vielzahl von Medienberichten fachte eine Diskussion über die Finanzierung von Jugendarbeit in Deutschland an.

Der Höchstbietende war Hannes Wagner; ihm war der symbolische Akt 3.800 EUR wert, denn er kennt das Metier aus eigenem Erleben. Sein vor Jahren aktiver Spielmannszug war am fehlenden Geld gescheitert.

Der Kampf ums liebe Geld geht trotz allem auch bei den Berlinern weiter, denn pro Jahr benötigen die Musiker rund 10.000 EUR für Training, Fahrten und Instrumente. (HG)

Gleichauf mit Aerobic

Der Märkische TurnerBund (MTB) hatte per 31.12.2003 insgesamt 20 793 Mitglieder. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um exakt 1 264 Turnfreunde.

Der Fachbereich Musik und Spielmannswesen (MSW) hält mit seinen 1 600 Mitgliedern einen guten 4. Platz bei 16 „Mitkonkurrenten“, konnte allerdings (bei sechs Abgängen) keine neuen Mitglieder beisteuern.

Stärkste Fachbereiche sind Gymnastik (6 346), Gerätturnen (5 386) und Aerobic (1 644).

Da unter anderem die Höhe der verfügbaren Fördermittel von der Mitgliederanzahl in den Fachbereichen abhängig ist, wäre es wünschenswert, dass in den Vereinen und Turnbezirken verstärkt für den Fachbereich Musik und Spielmannswesen geworben wird. (BS)

Jubiläen in der Lausitz

Am 10. Juni feierte Friedrich (Fritze) Hollmeyer vom Spielmannszug der TSG Lübbenau 1969 e. V. im Kreise seiner Familie und zahlreicher Sportfreunde seinen 65. Geburtstag.

Das Präsidium des Märkischen TurnerBundes (MTB) ehrte den Jubilar für sein Jahrzehnte währendes ehrenamtliches Engagement mit der „*Ehrennadel des MTB in Gold*“.

MTB-Vizepräsident Bernd Schenke überreichte die Auszeichnung und würdigte die Leistungen eines langen Wegbegleiters.

Übrigens, Bernd Schenke wurde nach Lübbenau von Reiner Eidenschink begleitet.

* * * * *

Am 11. Juli wurde Helmut Winkler vom Spielmannszug „streetpipers“ Lauchhammer e. V. 70 Jahre alt. Als Spieler der großen Trommel gehörte er viele Jahre zum einstigen Spitzenspielmannszug der BSG Motor Lauchhammer. Gleichzeitig war er in unterschiedlichen Funktionen ehrenamtlich tätig. So beispielsweise in der Kommission Kultur und Bildung der ehemaligen Zentralen Spielleute-Kommission (ZSK) des DTSB und als Vorsitzender des Bezirksfach-ausschusses (BFA) Spielleute Cottbus. Nach der Wende war er erst Vorsitzender seines heutigen Vereins und führt nun für den beruflich stark belasteten jungen Vorsitzenden die Geschäfte.

Beiden Jubilaren gelten unsere besten Wünsche für die kommenden Jahre in der Spielleutebewegung des Märkischen TurnerBundes. (BS)

In der Chronik geblättert (2):

Mühlhausen und Potsdam dominierten

Nach Veröffentlichung unseres Rückblickes in Ausgabe 2/04 erreichten uns zahlreiche Nachfragen und Meinungen aus allen Teilen der Bundesrepublik. Es gab überwiegend anerkennende Worte für die komprimierte Darstellung von zweieinhalb Jahrzehnten Spieleuteentwicklung im Sport der Ex-DDR. Es gab auch Meinungen, dass diese Reminiszenz Kult wäre.

Wir lassen das so stehen und möchten uns einer mehrfach ganz speziell geäußerten Bitte zuwenden: Es liegt der Wunsch vor, die Wettkampfergebnisse aus der Zeit von 1967 bis 1990 zu veröffentlichen. Dazu ist zu sagen: Diese Übersicht liegt uns zwar weitestgehend komplett vor, aber ein Abdruck im neuen „*tambour*“ wäre mit einem enormen Erfassungs- und Zeitaufwand verbunden und würde den Rahmen der Machart dieses Newsletters sprengen.

Deshalb geben wir einen zusammenfassenden Überblick zu den erfolgreichsten Vereinen in den einzelnen Genres dieses o. g. Zeitraums.

- Spielmannszüge/Erwachsene

1. Mühlhäuser Spieleuteverein 1960 e. V. (ehem. BSG Medizin/Union Mühlhausen):
15-facher DDR-Meister

PSV Halle e. V. (ehem. SG Dynamo Halle):
2-facher DDR-Meister, mehrfacher DDR-Vizemeister

Ziegelröder Spielmannszug 1886 e. V. (ehem. BSG Mansfeldkombinat Ziegelrode) und
Spielmannszug Zabeltitz e. V. (ehem. SG Traktor Zabeltitz):
mehrere Platzierungen im Medaillenbereich

- Spielmannszüge/Nachwuchs

1. Mühlhäuser Spieleuteverein 1960 e. V. (ehem. BSG Medizin/Union Mühlhausen):
12-facher DDR-Meister

PSV Halle e. V. (ehem. SG Dynamo Halle); TSG Lübbenau 1969 e. V. (ehem. TSG Lübbenau);
Oberlichtenauer Spieleute e. V. (ehem. SG Oberlichtenau) und Baukema Aschersleben:
mehrere Platzierungen im Medaillenbereich

- Fanfarenzüge

SG Potsdam e. V. (ehem. SG Dynamo Potsdam):
11-facher DDR-Meister (einziger Titelträger)

KSC Strausberg e. V. (ehem. ASG Vorwärts Strausberg); Stadtfanfarenzug Hoyerswerda
e. V. (ehem. FZ Schülerzentrum Hoyerswerda) und FZ Ilmenau 1978 e. V. (ehem. BSG Chemie
Ilmenau):
mehrere Platzierungen im Medaillenbereich

- Schalmeienorchester

Ehem. SG Vorwärts Zinna, Schalmeien Kamsdorf e. V. (ehem. BSG Stahl Maxhütte) und ehem.
BSG Aktivist Luckenau:
jeweils mehrfacher DDR-Meister bzw. Platzierungen im Medaillenbereich (BS)

Wir starten unsere Börse

Alle in dieser Rubrik unter *abzugeben/gesucht* aufgeführten Materialien können bei Sportfreund Bernd Schenke nachgefragt werden. Er hat die entsprechenden Ansprechpartner und vermittelt die Kontakte (Adresse siehe Impressum)..

Abzugeben:

- „*der tambour*“ - komplette Jahrgänge von 1968 bis 1976 und von 1985 bis 1990.
-

„*der tambour*“ häufig angefragt

Inzwischen liegt die 6. Ausgabe „*der tambour*“ (2003/04) vor und das Interesse nimmt ständig zu. Was ursprünglich für die Vereine in Brandenburg-Berlin als Kurzinformation gedacht war, findet auch in den anderen neuen Bundesländern Zuspruch.

Allein am Rande der „3. Deutschen Meisterschaft für Sportspielmannszüge“ 2004 in Apolda erhielt ich 17 Adressen zur Übersendung der bisherigen und der folgenden Ausgaben. Und ich weiß auch, dass in vielen Fällen die vorhandene Ausgabe kopiert und somit einem breiteren Leserkreis zugeführt wird.

Deshalb nochmals der Hinweis, wer den Newsletter „*der tambour*“ per E-Mail direkt beziehen möchte, kann seine Bestellung sofort an meine im folgenden Impressum verzeichnete Adresse mailen. (BS)

Impressum

„*der tambour*“ wird vom Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen (MSW) im Märkischen TurnerBund (MTB) herausgegeben.

Redaktion: Bernd Schenke (BS) - V. i. S. d. P.: schenke@potsdam.ihk.de oder Beschenke@aol.com; Tel. 0331 2786-151 (tagsüber), 030 44038255 (abends/Wochenende); Sandra Dröge: droege.sandra@web.de; Herbert Großmann (HG): hq.grossmann@gmx.de.



der tambour

*Newsletter des Bereichs Musik und Spielmannswesen
im Märkischen TurnerBund (MTB)*

4/04
25. Oktober

Bereichs-Ausschuss MSW tagte

Klare Entscheidungen

Der Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen des Märkischen TurnerBundes (MTB) führte planmäßig am 16. Oktober in Berlin seine letzte Sitzung für dieses Sportjahr durch. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Auswertung der stattgefundenen Wettkämpfe und die Vorbereitung derselben im kommenden Jahr, die Vorhaben im Bereich Aus- und Weiterbildung, die Weiterentwicklung des Landespielleuteorchesters und die Vorbereitungen auf das Internationale Deutsche Turnfest im Mai 2005 in Berlin.

Übereinstimmend wurden die Organisation und die Durchführung der FANFARONADE in Strausberg und der Landesmeisterschaft in Dahme positiv bewertet und den Ausrichtern vor Ort für ihr Engagement gedankt.

Pokalwettkampf soll weiterhelfen

Unzufrieden zeigte sich das Gremium mit den geringen Starterfeldern beider Wettkämpfe. Deshalb wurde für die Landesmeisterschaft 2005 der Vorschlag einiger Vereine aufgegriffen, neben dem Kampf um den Titel der Erwachsenen-Spielmannszüge auch einen Pokalwettkampf auszuschreiben. An diesem sollen sich vor allem solche Vereine beteiligen, die aus den unterschiedlichsten Gründen und Bedingungen noch keinen Anschluss an das Niveau des Landesdurchschnitts gefunden haben.

Der MSW-Ausschuss wird sich in den kommenden Wochen mit den Vereinen dazu beraten,

In dieser Ausgabe informieren wir u. a. über:

- die Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin in Dahme
- die Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt in Rosslau
- die Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern in Ueckermünde
- Hoffnungen, die leider zerstoßen

welche Änderungen - spezielle Festlegungen - in der gültigen Wettkampfordnung nötig sind, um für sie geeignete Kriterien für diesem Wettkampf zu vereinbaren.

In Zukunft öffentlichkeitswirksamer

Der Ausschuss plant, für alle Wettkämpfe seines Zuständigkeitsbereichs ein einheitliches Outfit für alle Plakate und Programme der MTB-Meisterschaften zu erreichen, um damit einen wirksameren Erkennungseffekt zu schaffen.

Auch im Internet will sich der Bereich Musik und Spielmannswesen alsbald platzieren, und seinen Vereinen auf diesem Weg eine aktuelle Informations- und Diskussionsplattform schaffen.

Beim IDTF 2005 dabei

Das Internationale Deutsche Turnfest im kommenden Jahr in Berlin soll nicht ohne die Berlin-Brandenburger Turnermusiker stattfinden. Deshalb hat der Ausschuss einige Vorhaben in Planung, die den betreffenden Vereinen in den kommenden Wochen zur Kenntnis gegeben und um ihre Mitwirkung geworben wird.

Die weiteren Höhepunkte des Sportjahres 2005 können in der Terminübersicht auf Seite 6 nachgelesen werden.

(Bernd Schenke)

Herzlichen Dank

sage ich auf diesem Weg allen Freunden, jahrzehntelangen Mitstreitern, Turnermusikern, Präsidien, Verbänden, Vereinen und Vorständen, die mir anlässlich meines *65. Geburtstages* am 30. September dieses Jahres auf so zahlreiche verschiedenste Art und Weise ihre Grüße und Wünsche übermittelt haben.

Es wird mir ewig in Erinnerung bleiben und zugleich Verpflichtung sein, dass in allen Teilen Ostdeutschlands auf diese Weise mein nun fast vierzigjähriges Wirken für die Sportspieleutebewegung anerkannt und gewürdigt wurde. Deshalb werde ich auch zukünftig meine mir zur Verfügung stehende Kraft für unsere gemeinsame Sache einsetzen.

Bernd Schenke

Vizepräsident des Märkischen TurnerBundes

14. Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin

Medaillen in voller Septembersonne

Die beschauliche Stadt Dahme/Mark (Landkreis Teltow-Fläming) erlebte am 4. September die 14. Landesmeisterschaft der Turnermusiker Brandenburg-Berlin. Neben den sehr guten örtlichen Voraussetzungen lud das hervorragende Wetter zusätzlich ein, die Wettkämpfe der Spielmannszüge und Schalmeeiorchester zu erleben. Schon vom frühen Morgen an zeigte sich die volle Septembersonne den Turnermusikern gewogen und begleitete sie bis nach der Siegerehrung.

Den Schwierigkeiten getrotzt

Ähnlich der FANFARONADE 2004 am 12. Juni in Strausberg, war die Landesmeisterschaft leider von einem nur kleinen Teilnehmerfeld geprägt. In den Vereinen, in Städten und Gemeinden ist derzeit vielfach Resignation zu spüren, die angesteckt wird von den wirtschaftlichen Tatsachen, die drohendes Potenzial erhält von diversen Haushaltslöchern, Finanzkrisen und nicht mehr haltbaren Standards. Gerade Brandenburg ist davon gekennzeichnet, jene jungen Leute - die hier mehr gebraucht wären denn je - an wirtschaftlich stärkere Regionen zu verlieren.

Von all dem relativ unbeeindruckt zeigten sich die angereisten Vereine in guter Wettkampflaune. Alle hatten sich in langer und anstrengender Arbeit vorbereitet.

Abwechslungsreiche Wettkämpfe

Traditionsgemäß begannen die Nachwuchszüge mit ihrem Wettbewerb, der in einer spannenden Kopf-an-Kopf-Auseinandersetzung mit dem Sieg der SG Mittenwalde mit 49,74 Punkten (von 55 möglichen) vor der FTV Stahl Brandenburg endete. Den fünften Platz belegte die Spielgemeinschaft des TSV Empor Dahme/Mark und des Spielmannszugs Elsterwerda. Beide Vereine hatten sich für dieses Projekt zusammengeschlossen und

überbrücken die rund 60 Kilometer zwischen beiden Orten mit vielfachem Pendeln und Übungseinheiten am Wochenende.

Im Hörnerpokal (B- und C-Horn) waren neue wie vertraute Töne zu hören. Pokalsieger wurde die FTV Stahl Brandenburg („Gaudeamus igitur“) vor der SG Mittenwalde und dem Berliner Spielleute-Verein (beide „Olympia“).

Die Schalmeienorchester hatten ihre Wettkampfordnung neu gestaltet und spielen nun um zwei Titel: Marsch- und Konzertwertung. Paritätisch teilten sich die beiden startenden Vereine die Titel. Die Rathenower Optis choreographierten ihren Konzertvortrag gelungen und ernteten damit 37,38 Punkte (von 42 möglichen). Die Märkische Schalmeienkapelle bewies größere Qualität im Marsch und errang den Titel (33,92). Die Anstrengungen zur Erweiterung des Starterfeldes waren in diesem Jahr leider noch nicht von Erfolg gekrönt, aber die Vereine in Berlin, Fichtenberg, Cottbus und Tettau-Fraundorf sollten sich von diesem Neubeginn durchaus angesprochen fühlen.

In der größten Konkurrenz des Tages, den Spielmannszügen der Erwachsenen, trafen sechs Vereine aufeinander. Am Ende jubilierte zum wiederholten Male die FTV Stahl Brandenburg mit einer ausgesprochen konzertanten Darbietung, bei der die Rhythmusfraktion durch zwei Hände voll Zusatzinstrumente kräftig anwuchs. Die SG Mittenwalde auf dem Silberrang wusste mit ihren kraftvollen Beiträgen Akzente zu setzen, und die Perleberger verwiesen mit einer geschlossenen Leistung den Berliner Spielleute-Verein auf den undankbaren vierten Rang. Die TSG Lübbenau kam - in diesem Jahr wieder allein startend - auf den fünften Platz. Mit besonderem Beifall wurde der Tambourverein Potsdam-Babelsberg bedacht, der nach mehreren Jahren der (Wettkampf-)Abwesenheit den sechsten Platz belegte.

Die „Goldene“ vom Minister

Der Fanfarenzug der SV Großräschen - Dritter der Landesmeisterschaft im Genre Fanfarenzüge - grüßte mit seiner Show von der FANFARONADE 2004 .

Unmittelbar vor der Siegerehrung zeichnete MTB-Vizepräsident Bernd Schenke den stellv. Bereichsausschuss-Vorsitzenden Musik und Spielmannswesen, Thomas Heeger (Lübbenau), mit der „Ehrennadel des Märkischen TurnerBundes in Silber“, weitere verdiente Funktionäre der TSG Lübbenau mit der „Ehrennadel des MTB in Bronze“ und den Spielmannszug der TSG Lübbenau mit der „Ehrenurkunde des MTB“ aus.

Den *Nachwuchs-Förderpokal* der Strausberger Firma a. h. c. communication gmbh erhielt in diesem Jahr die Spielgemeinschaft Dahme/Elsterwerda für ihr gezeigtes erfolgreiches Engagement und als Ansporn für die weitere Arbeit.

Die Siegerehrung führten der brandenburgische Minister für Bildung, Jugend und Sport, Steffen Reiche, der Präsident des Märkischen TurnerBundes, Klaus Zacharias und MTB-Vizepräsident Bernd Schenke durch. Minister Reiche ließ es sich nicht nehmen, allen Goldmedaillen-Gewinnern die Medaille persönlich um den Hals zu hängen.

Unter Leitung von TSV Empor-Chef Ralf Fege hatten die Verantwortlichen in Dahme ein ansprechendes Umfeld für die Meisterschaft geschaffen, die am Abend mit einem Sportlerball ausklang. Für die nächste, die 15. Meisterschaft, am 10. September 2005 in Perleberg, ist ein größeres Teilnehmerfeld zu wünschen, denn auch dieser Sport weckt Interesse und entwickelt Potenziale junger Leute.

Ergebnisübersicht (in Punkten)

Spielmannszüge/Nachwuchs:

1. SG Mittenwalde 1926 e. V. 49,74; 2. FTV Stahl Brandenburg e. V. 49,60; 3. Berliner Spielleute-Verein e. V. 48,82; 4. TSG Lübbenau 63 e. V. 46,46; 5. SG TSV Empor Dahme/Mark e. V./Elsterwerdaer SV 94 e. V. 45,40.

Spielmannszüge/Erwachsene:

1. FTV Stahl Brandenburg e. V. 52,50; 2. SG Mittenwalde 1926 e. V. 51,90; 3. SZ Perleberg 1955 e. V. 51,47; 4. Berliner Spielleute-Verein e. V. 50,24; 5. TSG Lübbenau 63 e. V. 49,57; 6. Tambourverein Potsdam-Babelsberg 1925 e. V. 46,89.

Hörnerpokal:

1. FTV Stahl Brandenburg e. V. 53,42; 2. SG Mittenwalde 1926 e. V. 53,12; 3. Berliner Spielleute-Vereine e. V. 52,99; 4. SZ Perleberg 1955 e. V. 52,14.

Schalmeienorchester/Konzert:

1. Rathenower Optis e. V. 37,38; 2. Märkische Schalmeienkapelle 1958 Brandenburg e. V. 35,97.

Schalmeienorchester/Marsch:

1. Märkische Schalmeienkapelle 1958 Brandenburg e. V. 33,92; 2. Rathenower Optis e. V. 33,68.

(Herbert Großmann)

Wir trauern

um zwei langjährige verdienstvolle Sportfreunde aus dem Märkischen TurnerBund, die viel zu früh aus dem Leben geschieden sind: **Burkhard Kipp** (Tambourverein Potsdam-Babelsberg 1925 e. V.), langjähriger Kampfrichter und **Dieter Ulbricht** (TSG Lübbenau 1963 e. V.). Die Turnermusiker des Märkischen und des Berliner-Turnerbundes werden Beiden ein ehrendes Andenken bewahren.

*Märkischer TurnerBund
Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen*

Landesspielleuteorchester des MTB probte in Perleberg

Das Landesspielleuteorchester des Märkischen TurnerBundes (MTB) traf sich vom 22. bis 24. Oktober 2004 zur Arbeitsphase in Perleberg. 36 Musiker (des eigentlich 45-köpfigen Ensembles) aus fünf Spielmannszügen Brandenburgs arbeiteten unter der Leitung von Hans-Jürgen Reuter (Wehrbereichsmusikkorps I Lüneburg) intensiv an ihrem Repertoire, das zurzeit aus neun Titeln besteht. In dieser vereinsübergreifenden Zusammenarbeit haben die gut motivierten Spielleute die Gelegenheit, Titel darzubieten, die in den Heimatvereinen aufgrund der instrumentalen Möglichkeiten oftmals nicht umsetzbar ist.

Mit dem großen Flötensatz und erweitertem Schlagwerk (u. a. Marimba, Xylofon, Pauken) werden neben modernen Märschen auch Film- und Popmusik sowie internationale Weisen intoniert.

In einer öffentlichen Abschlussprobe zeigten sich die Perleberger Zuschauer am Sonntag begeistert von der Arbeit des Orchesters. Bleibt zu hoffen, dass zur nächsten Arbeitsphase im Frühjahr 2005, Musiker aus weiteren Vereinen ihr Interesse an einer Mitarbeit durch ihre Teilnahme bekunden.

(Sandra Dröge)

14. Landesmeisterschaft Sachsen-Anhalt

In Rosslau wurden neue Maßstäbe gesetzt

Eine rundum gelungene Landesmeisterschaft der Spielleute Sachsen-Anhalts erlebten rund 2 000 Zuschauer und 600 Aktive aus zwölf Vereinen am 11. September in Rosslau an der Elbe.

Der gastgebende Spielmannszug BLAU-WEISS Rosslau e. V. hatte mit viel Einsatz und Ehrgeiz für ein tolles Wochenende gesorgt. „Die nächsten Ausrichter müssen sich an Rosslau messen“, lautete der einhellige Tenor aller Anwesenden.

13 Spielmanns- und drei Fanfarenzüge suchten ihren Landesmeister 2004 und boten dabei Musik der Spitzenklasse. Der Ziegelröder Nachwuchs sorgte mit „The Lion Sleeps Tonight“ beim Publikum ebenso für tolle Stimmung wie der Nachwuchszug des Gastgebervereins mit „Riders in the Sky“. Und dass Fanfarenzüge mehr als nur Marschmusik beherrschen, bewiesen unter anderem die Ascherslebener Stadtfanfaren mit dem „Bolero“.

Bei den Erwachsenen-Spielmannszügen wurde die gesamte Bandbreite des musikalischen Repertoires geboten. Bernburg imponierte mit „Udo-Jürgens-Bademantelfinale“, „Cinema Classics“ präsentierte Ziegelrode und „Californian Nights“ spielten die Hettstedter. Am Ende gab es dann eine kleine Überraschung. Der amtierende Deutsche Meister der Sportspielmannszüge, der Hettstedter Spielmannszug „Blau-Weiß“ 1919 e. V., belegte hinter dem Ziegelröder Spielmannszug 1886 e. V. - Zweiter der diesjährigen Deutschen Meisterschaft - nur den 2. Platz.

Spannend war es bei den Kindern. In dieser Kategorie startete auch der Gastgeber. Die Rosslauer konnten allerdings nicht an ihren Vorjahreserfolg (2. Platz) anknüpfen und belegten am Schluss den 4. Platz. Landesmeister wurde der Nachwuchs aus Hettstedt vor Hasselfelde.

Bei den Fanfarenzügen wurde Hohenmölsen seiner Favoritenrolle gerecht und siegte vor Aschersleben.

Am Abend ging dann die Party richtig los. Beim Wettkampf noch Konkurrenten, feierten nun alle Spielleute gemeinsam ihren Sportlerball im Festzelt bis spät in die Nacht. Für Stimmung sorgte neben DJ Carsten das Rosslauer Blasorchester und als Überraschung hatte der Spielmannszug Großrörner seine Tanzgruppe mitgebracht.

Ergebnisübersicht (in Punkten):

Spielmannszüge/Nachwuchs:

1. Hettstedter Spielmannszug Blau-Weiß 1919 e. V. 42,80; 2. Spielmannszug Hasselfelde 1965 e. V. 42,73; 3. Spielmannszug Bernburg 1902 e. V. 42,12; 4. Spielmannszug BLAU-WEISS Rosslau e. V. 41,90; 5. Ziegelröder Spielmannszug 1886 e. V. 40,55.

Spielmannszüge/Erwachsene:

1. Ziegelröder Spielmannszug 1886 e. V. 48,18 ; 2. Hettstedter Spielmannszug Blau-Weiß 1919 e. V. 47,73; 3. Spielmannszug Bernburg 1902 e. V. 46,70; 4. Spielmannszug Hasselfelde 1965 e. V. 46,43; 5. Spielleute der SV Germania Gernrode e. V. 44,67; 6. Spielmannszug des Quedlinburger Sportvereins e. V. 43,12; 7. Spielmannszug SV Rot-Weiß Großrörner e. V. 42,78; 8. Spielmannszug Neuwerk Harz e. V. 41,67.

Fanfarenzüge:

1. Fanfarenzug Stadt Hohenmölsen e. V. 43,43; 2. Ascherslebener Stadtfanfaren e. V. 40,73; 3. Kinder- und Jugendfanfarenzug WEMA Aschersleben e. V. 33,17.

Die nächste Landesmeisterschaft von Sachsen-Anhalt findet am 9. Juli 2005 in Friedrichsbrunn statt.

(Maik Thiemrodt)

Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern 2004

Beim 1. Landesturnfest dabei

Die Turnermusiker zwischen Schwerin und Neubrandenburg richteten ihre diesjährige Landesmeisterschaft im Rahmen des 1. Landesturnfests von Mecklenburg-Vorpommern in Ueckermünde aus.

Ergebnisübersicht (in Punkten)

Spielmansszüge/Erwachsene

1. SV Motor Barth e. V. 40,25; 2. Hohen Wangelin e. V. 35,95; 3. SV "Einheit 46" Parchim 32,90.

Spielmansszüge/Nachwuchs

1. SV Motor Barth e. V. 36,90

Fanfarenzüge

1. Neubrandenburg e. V. 40,95; 2. Ziegendorf e. V. 29,10.

(Nach Informationen von
Gerhard Oettle.)

Verdienste gewürdigt

Das Präsidium des Märkischen TurnerBundes (MTB) zeichnete verdienstvolle, ehrenamtlich tätige Turnfreundinnen und Turnfreunde sowie einen erfolgreichen Verein für ihr/sein Engagement im Bereich Musik und Spielmansswesen aus:

Ehrenurkunde des MTB

Spielmansszug TSG Lübbenau 1963 e. V.

Ehrennadel des MTB in Bronze

Anita Hollmeyer	TSG Lübbenau 1963 e. V.
Frank Hollmeyer	TSG Lübbenau 1963 e. V.
Peter Hollmeyer	TSG Lübbenau 1963 e. V.
Bodo Rieck	TSG Lübbenau 1963 e. V.

Ehrennadel des MTB in Silber

Thomas Heeger	TSG Lübbenau 1963 e. V.
---------------	-------------------------

Ehrennadel des MTB in Gold

Bernd Schenke	Vizepräsident des MTB
---------------	-----------------------

(BS)

Terminvorschau 2005

Brandenburg-Berlin

11. bis 13. Februar	Landeslehrgang Spielmannszüge
4. bis 6. März	D1/D2-Lehrgang aller Genres
18. bis 20. März	Rhythmus-/Melodielehrgang für Schalmeienorchester
16. Mai	Brandenburgtag im Rahmen des ITDF in Potsdam
11. Juni	FANFARONADE in Cottbus
10. September	Landesmeisterschaft MTB/BTB in Perleberg
15. Oktober	Vereinsleitertagung in Berlin

International

8. bis 31. Juli	WMC-Weltmeisterschaft in Kerkrade/NL
7. bis 14. August	WAMSB-Weltmeisterschaft in Porto Alegre/Brasilien

Die Termine der anderen neuen Bundesländer für das Jahr 2005 werden in Ausgabe 5/04 veröffentlicht.

(BS)

Ein kritischer Blick zurück

Es hatte alles hoffnungsvoll begonnen

Als junger Thüringer wurde ich immer am 1. Mai morgens vom Spiel einer Schalmeienkapelle geweckt. Sie rief die Maxhütten-Kumpel zu den Feierlichkeiten in und um das Kulturhaus in Unterwellenborn.

In den 70er Jahren erfuhr ich dann, dass diese Kapelle - zur BSG Stahl Maxhütte gehörend - in der Spitze der Spielleute des DTSB der DDR den musikalischen Ton in seinem Genre mit angab. In meinen Funktionen im DTSB-Bezirksvorstand Gera und danach als Sektorenleiter Spielleute im DTSB-Bundesvorstand lernte ich dann wenig später die hohe Musikalität und Disziplin von rund 15 000 Spielleuten des Sports aus nächster Nähe kennen und schätzen.

In der Broschüre „Erlebte Sportgeschichte“ haben Bernd Schenke und ich über das Wirken der Spielmanns- und Fanfarenzüge, Schalmeien- und Blasorchester im DTSB der DDR erzählt. Denn keiner kennt die Geschichte und Entwicklung der Spielleute so gut wie Bernd Schenke; er hat sie mehr als vier Jahrzehnte begleitet, mitgestaltet und war außerdem 1968 der Begründer und mit einer Unterbrechung bis 1990 Verantwortlicher Redakteur des Spielleute-Mitteilungsblattes „*der tambour*“.

Nach der Wende ist er den Sport-Musikern treu geblieben. Als Vizepräsident des Märkischen TurnerBundes (Land Brandenburg) - die Funktion begleitet er noch heute - obliegt ihm seit 1990 unter anderem auch die Betreuung der Turnermusiker. Das hatte zur Folge, dass im Zusammenwirken mit ehemaligen Sportfreunden viele positive Dinge vom ehem. DTSB in den DTB hinüber gerettet wurden; so auch die Wettkämpfe.

Aber es ist Sand im Getriebe der deutschen Turnermusiker und Bernd Schenke kennt einige der Hintergründe aus erster Hand, denn er leitete die Delegation des damaligen Musik- und Spielleuteverbandes der DDR zu den sog. Beitrittsverhandlungen mit dem Präsidium des DTB. Und er steht heute noch genauso „im Stoff“ wie früher. Anlässlich seines 65. Geburtstages sprach ich mit ihm über nicht nur mich interessierende Themen.

Welche Bemühungen gab es denn 1990 seitens der ehem. DTSB-Spielleute, die Sportmusiker aus Ost und West zusammen zu führen und zukünftig gemeinsam zu musizieren?

Schenke: Die Auflösung unseres Verbandes und der Beitritt zum DTB waren seit dem Vereinigungs-Turntag im September 1990 in Hannover - an dem ich teilnahm - beschlossene

Sache, als wir im November 1990 mit dem 1. Vizepräsidenten des DTB, Günter Hein und dem DTB-Generalsekretär, Edgar Schwierz sowie dem Vorstand des Fachgebietes Musik und Spielmannswesen des DTB, unter Vorsitz des verdienten Bundesfachwartes Wilhelm Watermann, in Berlin zusammentrafen.

Bei diesem und den beiden folgenden Gesprächen ging es einzig und allein darum, wie wir uns möglichst schnell und unkompliziert - am besten ohne Widerspruch und eigene Vorstellungen - integrieren können.

Wir hatten uns im Vorfeld mit der „neuen Heimat“ für unsere Spielleute bestens vertraut gemacht und unsere Vorstellungen darauf aufgebaut. Uns war klar, dass bestehende (bundesdeutsche) Strukturen nicht angetastet werden können. Doch inhaltlich wollten wir schon einiges von dem, was uns mehr als 30 Jahre stark gemacht hatte, erhalten und in die neue Gemeinschaft einbringen. Dazu gehörten vor allem die regelmäßigen regionalen und zentralen Wettkämpfe. Und genau dieses Thema ist seit 1990 und leider noch heute ein neuralgischer Punkt. Denn bis in das Jahr 2004 gibt es diesbezüglich kein Entgegenkommen seitens der Verantwortlichen des DTB, nämlich ein kontinuierliches Wettkampfsystem für die Genres der Turnermusiker zu schaffen.

Mehr noch: Unsere Titel wurden ad absurdum geführt, sollten „eingemottet“ werden und die in den Vereinen der alten Bundesländer übliche Instrumentierung vorbehaltlos von uns übernommen werden. Mit welchen Kosten und welchem Aufwand das verbunden wäre und ist, muss ich sicher nicht erklären.

Wie versucht ihr nun, diese vertrackte Situation im Interesse der weiteren Gesamtentwicklung und vor allem zu Gunsten der Vereine zu bewältigen?

Schenke: Schon im Dezember 1990 hatte ich mich mit einigen Sportfreunden beraten, wie es unter den aktuellen Umständen praktisch weiter gehen soll. Im Ergebnis konnte ich das Präsidium des Märkischen TurnerBundes (MTB) überzeugen, als Veranstalter für eine „Offene Meisterschaft des MTB für Fanfarenzüge“ zu fungieren. Bereits im Juni 1991 fand der erste, von mir mit Unterstützung von Leo Ertel organisierte Wettkampf in Berlin-Charlottenburg statt. Im Juni dieses Jahres erlebten mehr als 3 000 Zuschauer bereits seine 14. Auflage in Strausberg, und 2005 starteten wir im Stadion des Fußball-Bundesligisten FC Energie in Cottbus.

Neben der „Offenen Meisterschaft“ gibt es seit 1992 parallel für die leistungsschwächeren Vereine ein „Pokalturnier des MTB“ für Fanfarenzüge.

In allen fünf neuen Bundesländern - Brandenburg und Berlin kooperieren seit 1992 auf dem Gebiet der Qualifizierung und Wettkampftätigkeit - finden darüber hinaus seit 1991 oder wenig später, jährlich Landesmeisterschaften statt, die sich zu echten Höhepunkten in den Austragungsorten entwickelt haben.

Das Brandenburger Beispiel der „Offenen Meisterschaft“ und des „Pokalturniers“ hat Sachsen-Anhalt im Jahr 1996 zum Anlass genommen, zunächst den „Deutschlandpokal“ und seit 2002 im Zweijahresrhythmus die „Deutschen Meisterschaften für Sportspielmannszüge“ zu veranstalten. Und das mit großem Erfolg, wie das Starterfeld mit 16 Vereinen und der große Zuspruch von mehr als 3 000 Zuschauern beweisen.

Übereinstimmend sehen alle Beteiligten, aber auch die anderen Vereine, in diesen drei Wettkampfformen die wichtigste, Leistung stimulierende Möglichkeit, sich für andere nationale, insbesondere aber für internationale Wettkämpfe fit zu machen. Dass sie damit den Nagel auf den Kopf treffen, zeigen die Bilanzen seit 1994:

Die Fanfarenzüge aus Potsdam und Strausberg beherrschen seit 1994 die Weltmeisterschaften in ihrem Genre und stellen ohne Unterbrechung die Weltmeister. Beide haben sich sogar bei Weltmeisterschaften in der Gesamtwertung mit professionellen Marching Show Bands aus aller Welt zweite und dritte Plätze erspielt.

Auch die Spielmannszüge haben beachtliche Erfolge auf nationalem und internationalem Terrain aufzuweisen. In Ausnahmefällen konnten sich dabei Vereine aus den alten Bundesländern - wenn sie denn überhaupt zum Vergleich mit den unsrigen bereit waren/sind - vor ihnen platzieren. Sicher auch, weil unsere Vereine anspruchsvoll musizieren und nicht nur marschieren können.

Gibt es denn aus deiner Sicht noch Möglichkeiten für Gemeinsamkeiten zwischen den Turnermusikern aus Ost und West?

Schenke: Die Chance von 1990 - das Beste von beiden Seiten zusammen zu führen und dadurch stärker zu werden - kann wieder kommen. Unsere Bereitschaft war da. Es hatte alles hoffnungsvoll begonnen. Wir waren - wenn auch nicht ganz freiwillig - bereit, einiges hinter uns zu lassen und den Neuanfang mitzugehen. Doch dazu gehören immer zwei. Unsere neuen Partner hatten leider nur ein Ziel, unsere bestens ausgebildeten Vereine und Aktiven auf ihre Ebene zu bringen, die Anzahl der Turnermusiker im DTB deutlich zu steigern und dann ggf. irgendwann, irgendetwas gemeinsam zu organisieren.

Bei den Höhepunkten des Deutschen Turner-Bundes im Vierjahresrhythmus, den Deutschen Turnfesten - übrigens im kommenden Jahr erstmals international und in Berlin - bietet sich immer ein Chance. Sie wurde erstmals nach zwölf Jahren im Jahre 2002 in Leipzig in Ansätzen wahrgenommen. Zur Eröffnungsveranstaltung im Leipziger Stadion musizierten die Vereine (West) auf einem großen Podest im Herzen des Stadioninneren sitzend, während sich andere Vereine (Ost) in recht eigenwilligen Formationen um dieses Podest bewegten. Nahezu unfassbar, wenn man an die Turnfeste der DDR in den 70er und 80er Jahren mit den großen Musikshows der bis zu 3 400 aktiv beteiligten DTSB-Spielleute an exakt dieser Stelle denkt.

Anzumerken wäre auch, dass seitens des Deutschen Turner-Bundes (DTB) als „Dachorganisation“ offensichtlich leider kein oder nur ein sehr geringes Interesse an den Turnermusikern besteht. Denn in den sehr umfangreichen Dokumenten für den Deutschen Turntag am 20./21. November 2004 in Berlin - wo ich einziger Delegierter des Märkischen Turner-Bundes (MTB) bin - ist kein einziges Mal das Wort Turnermusiker bzw. der Begriff Musik und Spielmannswesen zu finden; Korbball, Ringball, Indica aber schon. Man scheint die Weltmeister aus Brandenburg in diesem Fachbereich gar nicht zur Kenntnis genommen zu haben; wo es davon im gesamten DTB doch relativ wenige gibt.

Ich meine dennoch, eine Chance gibt es immer, wenn man sie sucht und Veränderungen hin zur Gemeinsamkeit will. Zur Gemeinsamkeit gehört allerdings beiderseits Fairness, Achtung und Anerkennung des Anderen und seiner Leistungen. So gesehen sollten unsere Turnfreunde im Westen zunächst vor ihrer eigenen Tür kehren, heißt, sich im offenen Wettstreit mit den Vereinen aus dem Osten zu messen und dann sollen die Ergebnisse sprechen, wer musikalisch der Bessere ist und sich zusätzlich noch fehlerfrei, diszipliniert und einheitlich bewegen kann.

Übrigens, sieben Monate vor dem großen Ereignis des Turnsports in Berlin gibt es bisher keinerlei konkrete Kontakte, um in der deutschen Hauptstadt eine gemeinsame Show der Turnermusiker aus Ost und West zu gestalten. Unsere Konzepte liegen seit zwei Jahren auf dem Tisch; unbehandelt.

*(Das Gespräch führte
Reiner Eidenschink.)*

Wir starten unsere Börse

Alle in dieser Rubrik unter abzugeben/gesucht aufgeführten Materialien können bei Sportfreund Bernd Schenke nachgefragt werden. Er hat die entsprechenden Ansprechpartner und vermittelt die Kontakte (Adresse siehe Impressum).

Abzugeben:

- „*der tambour*“:

Jahrgang/Ausgabe - 1976: Nr. 1; 1980: Nr. 1, 8, 10, 11; 1981: Nr. 6, 9; 1982: Nr. 3, 4, 5, 6, 9, 11, 12; 1983: Nr. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12; 1884: Nr. 2, 6, 7, 9, 10; 1985: Nr. 2, 4, 5, 6, 7; 1987: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 11, 12; 1988: Nr. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12; 1989: Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 12; 1990: Nr. 1, 2, 4, 5, 8, 10, 11.

Gesucht:

- „*der tambour*“:

Jahrgang/Ausgabe - 1976: Nr. 3, 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12; 1977: Nr. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12; 1978: Nr. 10; 1981: Nr. 8; 1987: Nr. 7; 1990: Nr. 6.

(BS)

„*der tambour*“ zunehmend häufiger angefragt

Nun liegt die 7. Ausgabe „*der tambour*“ auf dem Tisch oder kann am PC „studiert“ werden. Das Interesse nimmt ständig zu. Was ursprünglich für die Vereine in Brandenburg-Berlin als Kurzinformation gedacht war, findet auch in den anderen neuen Bundesländern - und sogar darüber hinaus - Zuspruch.

Deshalb nochmals der Hinweis: wer diesen Newsletter „*der tambour*“ per E-Mail kostenfrei direkt beziehen möchte, kann seine Bestellung sofort an die im folgenden Impressum verzeichnete Adresse mit seiner kompletten E-Mail-Adresse senden.

Es ist geplant, in diesem Jahr noch eine weitere Ausgabe auf den Tisch zu legen. Denn am 4. Dezember tagen in Vatterode die Vertreter des Fachbereichs MSW der neuen Länder und da gibt es im Nachgang ganz sicher einiges zu berichten. (BS)

Impressum

„*der tambour*“ wird vom Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen (MSW) im Märkischen TurnerBund (MTB) herausgegeben.

Redaktion: Bernd Schenke (BS) - V. i. S. d. P.: schenke@potsdam.ihk.de oder Beschenke@aol.com; Tel. 0331 2786-151 (tagsüber), 030 44038255 (abends/Wochenende); Sandra Dröge: droege.sandra@web.de; Herbert Großmann (HG): hg.grossmann@gmx.de.

* * * * *

HINWEIS: Bernd Schenke ist ab 13.12.2004 **nur noch** unter den Daten: Tel. 030 44038255; E-Mail: Beschenke@aol.com; Mollstraße 35, 10405 Berlin, zu erreichen.



der tambour

Newsletter des Bereichs Musik und Spielmannswesen
im Märkischen TurnerBund (MTB)

5/04
18. Dezember

Stell dir vor ...

In Berlin war Deutscher Turntag ...

... und kein „echter“ Turnermusiker der neuen Bundesländer war dabei. Nicht ganz: Denn der Spielmannszug des Berliner Spielleutevereins e. V. begeisterte am Eröffnungstag die rund 370 Delegierten im Foyer des ICC nicht nur mit der „Märkischen Heide“ und einem „Berlin-Medley“, sondern auch mit flotten Rhythmen.

Während der Konferenz-Eröffnung kamen bei mir dann schon Erinnerungen an 1990 in Hannover hoch - wo immerhin sechs Ost-Spielleute dabei sein durften -, als Peter Ahlborn

Das Präsidium des Märkischen TurnerBundes und der Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen des MTB wünschen allen Turnermusikern und ihren Angehörigen besinnliche Festtage und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.



den bedingungslosen Beitritt der Spielleute des ehem. DTSB zum DTB vor dem Deutschen Turntag erklärte.

Diesmal, in Berlin, war ich wieder dabei; genau so wie in Bonn und Ulm in den Jahren danach. Ich war der einzige Delegierte des Märkischen TurnerBundes, und kein Vertreter der Turnermusiker, sondern des Landesturnverbandes Brandenburg. Turnermusiker habe ich in den 14 Jahren seit Hannover im höchsten Gremium des DTB leider keine mehr getroffen.

Nimmt man die Turnermusiker überhaupt wahr?

Nun könnte mancher meinen, da wird nur große Verbandspolitik gemacht. Da gehören wir nicht hin. Weit gefehlt, denn der Deutsche Turntag am 20./21. November 2004 hat die letzten

In dieser Ausgabe informieren wir über ...

- * Neuer Anreiz mit Landespokal
- * Wichtige Termine im kommenden Jahr
- * Versicherungsschutz für's Ehrenamt
- * und blättern wieder in der Chronik

Weichen für das Internationale Deutsche Turnfest 2005 in Berlin gestellt und mit der Verabschiedung des DTB-Leitbildes „Wir schaffen Bindung“ die Marschrichtung in die Zukunft beschlossen.

Ja, und wo liegt nun der kritische Ansatz, könnte man fragen? Zunächst in der Tatsache, dass in den sehr umfangreichen Dokumenten des Turntages die Begriffe Turnermusiker oder Fachgebiet Musik und Spielmannswesen nicht vorhanden sind. Lediglich der Begriff Bundesmusikschule taucht im Zusammenhang mit der Finanzplanung auf. Es mutet schon seltsam an, wenn alle Fachgebiete/Fachbereiche von Aerobic über Orientierungslauf bis Korbball und Ringtennis namentlich aufgeführt sind, und das Fachgebiet (FG) Musik und Spielmannswesen bleibt völlig unerwähnt. Da stellen sich doch von selbst Fragen wie: Hat das FG keine Lobby? Wird das FG von DTB-Präsidium und DTB-Hauptausschuss nicht wahrgenommen? Fehlen dem FG die geeigneten Personen, die die Interessen von mehr als 20 000 Turnermusikern vertreten können und das überhaupt wollen?

Fazit: Selbst ist der Spielmann!

Wenn ich von „wollen“ schreibe, dann meine ich das auch so. Denn im beschlossenen Leitbild des DTB, das auch für die Turnermusiker im gesamten DTB gilt, ist u. a. zu lesen: „Um unsere Zielgruppen zu erreichen und deren Bedürfnisse bedienen zu können, brauchen wir einen Prozess von Kommunikation und Dialog.“ Wann, frage ich, soll dieser – doch nicht neue - Prozess beginnen, wenn nicht im Vorfeld des Internationalen Deutschen Turnfestes in Berlin und nun endlich die Kommunikation befördert, der Dialog mit den Vereinen in den neuen Bundesländern in Gang gebracht werden?

„Wir bieten ein attraktives Veranstaltungs- und Wettkampfprogramm“, heißt es im Turntags-Beschluss weiter. Bleibt nachzufragen, ob das für alle Sportarten gilt? Denn von einem attraktiven Wettkampfprogramm, das nur alle vier Jahre zu den Deutschen Turnfesten auf den Tisch kommt, kann doch nicht wirklich gesprochen werden und damit geht es deutlich an den Bedürfnissen der Betroffenen (Vereine) vorbei.

Unter dem Eindruck des Turntages und den Erfahrungen der letzten Jahre bleibt für mich das Fazit: Selbst ist der Spielmann, wenn er etwas erreichen will. Und weil das die Vereine in den neuen Bundesländern schon seit Anfang der 90er Jahre so gesehen haben und noch heute so sehen, haben sie selbst und erfolgreich gehandelt.

Sie treffen sich jedes Jahr einmal zu ihrer sog. Koordinierungsrunde (2004 war das Anfang Dezember) in Vatterode, organisieren jährliche Landesmeisterschaften in allen neuen Bundesländern, veranstalten zwei offene Meisterschaften und ein offenes Pokalturnier, führen eine zielstrebige, kostengünstige und sehr effiziente Aus- und Weiterbildung durch und starten erfolgreich bei internationalen Wettbewerben. Und das sollen noch nicht die letzten Aktivitäten im Interesse der Vereine und ihrer fast 8 000 Aktiven gewesen sein, wie zu hören war.

*(Bernd Schenke
Vizepräsident des MTB)*

Neuer Anreiz mit Landespokal

Mit dem Ziel, die jährliche Landesmeisterschaft der Turnermusiker von Brandenburg-Berlin wieder durch mehr teilnehmende Vereine zu beleben, trafen sich am 13. November Vertreter aus sieben Vereinen des MTB - Eberswalde, Elsterwerda, Potsdam-Babelsberg, Pritzwalk, Rathenower Stadtspatzen, Schwedt und Senftenberg - mit Mitgliedern des Bereichs-Ausschusses Musik und Spielmannswesen, um die Einführung eines „Landespokals für Spielmannszüge“ zu beraten. Im Ergebnis erarbeiteten die Anwesenden gemeinsam einen entsprechenden Zusatz zur Wettkampfordnung, der schon zur Landesmeisterschaft 2005 in Kraft tritt.

Anliegen aller Beteiligten ist es, die Landesmeisterschaft für „kleinere“ Vereine des Genres Spielmannszüge, die noch nicht mit dem allgemeinen Leistungsniveau mithalten können, attraktiver zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich außerhalb des Wettkampfes um den Titel eines Landesmeisters miteinander zu messen.

Startberechtigt zum „Landespokal“ sind nur Vereine, die im selben Jahr nicht um die Landesmeisterschaft im Erwachsenen-/Nachwuchsbereich der Spielmannszüge starten.

Für den Wettkampf um den Landespokal gilt die WKO der Landesmeisterschaft mit kleinen Einschränkungen. So werden beispielsweise nur ein Titel im Stand und ein Titel in der Bewegung gespielt und der durchschnittliche Schwierigkeitsgrad darf 3,0 nicht überschreiten, geht aber in die Gesamtpunktzahl ein.

Die damit veränderte WKO geht allen im MTB und BTB organisierten Spielmannszügen zum Jahresende 2004 zu. Erfreuliches Ergebnis: Bis heute haben schon fünf Spielmannszüge ihre Teilnahme zu den Bedingungen des Landespokals an der Landesmeisterschaft am 10. September 2005 in Perleberg angekündigt. Wir freuen uns über weitere Meldungen.

(Sandra Dröge)

Schlagzeilen

Zur Geburt ihrer Tochter Antonia gehen herzliche Glückwünsche an Anja Tober und Thomas Knüpfer vom Fanfarenzug der SG Potsdam.

Wir gratulieren Dirk Steglich vom Spielmannszug Ortrand e. V. (Turnbezirk Lausitz), der für seine Verdienste um die Entwicklung seines Vereins durch das Präsidium des Märkischen TurnerBundes mit der „Ehrennadel in Bronze“ geehrt wurde.

Sein 2. Weihnachtskonzert veranstaltete der wieder gegründete Spielmannszug Oderberg, der im Jahr 2006 die Landesmeisterschaft Brandenburg-Berlin ausrichtet.

Austragungsorte für die Landesmeisterschaft ab dem Jahr 2007 sucht der Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen des MTB. Nähere Informationen bei Sandra Dröge; Adresse siehe Impressum letzte Seite.

Im österreichischen Linz findet vom 10. bis 15. Juli 2006 das nächste internationale Turnfest statt. Interessenten können mehr über dieses Ereignis unter www.linz2006.at erfahren.

In Brandenburg, genauer in Frankfurt (Oder), findet vom 10. bis 12. Juni 2005 das 1. Landesblasmusikfest statt. Unter www.blasmusikfest-ffo.de sind entsprechende Informationen zu beschaffen.

(BS)

Übereinstimmung im Handeln

Die Vertreter der Fachbereiche Musik und Spielmannswesen (MSW) der neuen Bundesländer trafen sich turnusgemäß am 4./5. Dezember 2004 in Vatterode. Auf der Tagesordnung standen die Auswertung der Landesmeisterschaften, der FANFARONADE und der „Deutschen Meisterschaft für Sportspielmannszüge“. Insgesamt konnte eine positive Bilanz gezogen werden. Mit Ausnahme der völlig unbefriedigenden Wahrnehmung des angebotenen zentralen Wettkampfs für Schalmeiorchester im Rahmen der Thüringer Landesmeisterschaft. Deshalb wurde die sog. „Offene Meisterschaft“ für das Jahr 2005 zunächst ausgesetzt.

Die Landesvertreter stimmten die Termine der Landesmeisterschaften 2005 und den Einsatz der Kampfrichter ab und einigten sich, dass die nominierten Kampfrichter den jeweils entsendenden Landes-Fachbereichen rechtzeitig mitgeteilt werden.

Abschließend gab es Informationen zu den zentralen Wettkämpfen in den Jahren 2005 (FANFARONADE am 11. Juni in Cottbus) und 2006 (Deutsche Meisterschaft der Sportspielmannszüge in Mittenwalde).

(SD)

Sachsen-Anhalt

Förderung talentierten Nachwuchses

Im Zweijahresrhythmus veranstaltet das Fachgebiet Musik und Spielmannswesen des Landesturnverbandes Sachsen-Anhalt einen Lehrgang für Nachwuchsspielleute. Hierbei sollen die besten Kinder und Jugendlichen der einzelnen Vereine ihre Fähigkeiten erweitern und vor allem entgegen jeden Konkurrenzdenkens neue Freunde kennen lernen und gemeinsam musizieren.

Vom 21. bis 24. Oktober trafen sich 29 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren aus acht Vereinen im idyllisch gelegenen Feriendorf am Vatteröder Teich (Mansfelder Land). Unter der fachkundigen Anleitung von Detlef Kiontke und Christian Sieber lernten sie unter anderem einige neue Musiktitel. Doch neben der musikalischen Ausbildung standen auch die Ausbildung in Theorie sowie die Vorstellung der Wettkampfordnung und der Aufbau des Landesturnverbandes auf der Tagesordnung.

Es wurde nicht nur gelernt. Der Samstag stand im Zeichen von Kultur und Freizeit. Nach dem Besuch des Mansfelder Bergbaumuseums, wurde am Abend gemeinsam gefeiert. Mit vielen neuen Erfahrungen wurden die Teilnehmer am Sonntag verabschiedet und die Vorfreude auf den nächsten Lehrgang dieser Art ist sicher groß.

(Maik Thiemrodt
BLAU-WEISS Roßlau e. V.)

Wichtige Termine 2005 in den neuen Bundesländern

Brandenburg-Berlin

11. Juni 15. FANFARONADE in Cottbus
10. September Landesmeisterschaft in Perleberg

Mecklenburg-Vorpommern

3. September Landesspielleutetreffen in Tessin

Sachsen

18./19. Juni Landesmeisterschaft in Groitzsch

Sachsen-Anhalt

9. Juli Landesmeisterschaft in Friedrichsbrunn
1./2. April Beratung Einstufungskommission Spielmannszugnoten

Thüringen

18. Juni Landesmeisterschaft in Ichttershausen
3. September Landesspielleutetreffen in Stadtroda

Versicherungsschutz im Ehrenamt

Die Vertreterversammlung der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) hat zwei wichtige Beschlüsse für die Mitgliedsunternehmen und ehrenamtlich Tätige gefasst. Das Gesetz zur Verbesserung des Unfallversicherungsschutzes für ehrenamtlich Tätige, das am 1. Januar 2005 in Kraft tritt, kann nun von der VBG umgesetzt werden. Die Vertreterversammlung hat durch einen Beschluss zur Satzungsänderung hierfür die Voraussetzungen geschaffen. Gewählte Ehrenamtsträger in gemeinnützigen Vereinen haben damit ab 2005 die Möglichkeit, sich freiwillig bei der VBG zu versichern.

Das Anmeldeverfahren wird durch den Beschluss extrem einfach: Die Dachorganisationen der gemeinnützigen Einrichtungen können der VBG die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen melden, für die die freiwillige Versicherung ab 1. Januar 2005 gesetzlich möglich ist. So wird der Verwaltungsaufwand sowohl bei den Vereinen als auch bei der VBG minimiert. Trägt der jeweilige Verein nicht die Kosten für die freiwillige Versicherung bei der VBG, kann sich der ehrenamtlich Tätige auch direkt anmelden. Der Beitragssatz für 2005 beträgt 2,73 EUR je Ehrenamtsträger.

Die Unfallversicherung der VBG beinhaltet ein umfassendes Leistungsangebot im Falle eines Unfalls. Die Versicherten profitieren davon, dass die Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nicht an vertraglich vereinbarte Höchstleistungsgrenzen gebunden sind. Weitere Informationen unter www.vbg.de. (BS/VBG)

In der Chronik geblättert (3):

Selbst das Heft des Handelns in die Hand genommen

Auch nach Veröffentlichung unseres zweiten Rückblickes - in Ausgabe 3/04 - zur Geschichte der Spielleutebewegung im ehem. DTSB der DDR, erreichten uns zahlreiche Nachfragen und Meinungen aus allen Teilen der Bundesrepublik. Es gab erneut anerkennende Worte für die sachliche Darstellung und die damit vermittelten Informationen.

Auch wenn im Juni dieses Jahres einige sog. Turnfreunde innerhalb des Bereichs Musik und Spielmannswesen des DTB jenseits von Elbe und Werra der Auffassung waren, diese Vergangenheit mit verunglimpfenden, verzerrenden und unwahren Zeitungsberichten auslöschen zu müssen, bleibt festzustellen: Diese Form der „Zusammenarbeit“ führt nicht zusammen, sie verbindet nicht, sondern schaufelt tiefe Gräben.

Denn eines ist aus all den Aufzeichnungen der Jahre 1990/91 - die diesen Personen alleamt vorliegen und hinreichend bekannt sind - deutlich erkennbar: Die gegenüber den Vertretern der neuen Bundesländer gegebenen Zusagen für eine gemeinsame Arbeit, für ein Zusammenwirken von Nord und Süd, Ost und West, wurden bis heute in keiner Weise eingehalten.

Dass dann die Turnermusiker aus Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Selbsthilfe gegriffen und sich neu formiert haben, ist eine logische Konsequenz, wenn man nicht dem Stillstand und danach dem Zerfall das Terrain überlassen, sondern etwas bewegen will.

Wie richtig die getroffenen Entscheidungen waren, zeigt die erfolgreiche Formierung von Fachbereichen Musik und Spielmannswesen unter dem Dach der Landesturnverbände noch im Jahr 1990; mit Ausnahme in Sachsen, wo es sogar zur Bildung eines selbstständigen Landesfachverbandes kam. Die folgende Übersicht soll das verdeutlichen.

- **BERLIN**

Berliner Turnerbund e. V. (BTB)

Fachgebiet Musik und Spielmannswesen

Landesfachwart: Jens-Andreas Weber; Berliner Stadtfanfaren e. V.

Vereine: 4 (1 SZ, 2 FZ, 1 SO)

Mitglieder: 250

Wettkämpfe: Seit 1991 jährlich gemeinsame Landesmeisterschaft mit dem Märkischen TurnerBund (MTB) für alle Genres

- **BRANDENBURG**

Märkischer TurnerBund e. V. (MTB)

Bereich Musik und Spielmannswesen

Ausschuss-Vorsitzende: Sandra Dröge; Spielmannszug Perleberg 1955 e. V.

Vereine: 27 (18 SZ, 3 FZ, 5 SO)

Mitglieder: 1 650

Wettkämpfe: - Seit 1991 jährlich gemeinsame Landesmeisterschaft mit dem Berliner Turnerbund (BTB) für alle Genres
- Seit 1991 Veranstalter der „Offenen Meisterschaft des MTB für Fanfarenzüge“ und des „Pokalturniers des MTB für Fanfarenzüge“; seit 1998 unter der Dachmarke „FANFARONADE“

- **MECKLENBURG-VORPOMMERN**

Turnverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. (TVMP)

Fachgebiet Musik und Spielmannswesen

Vorsitzender: Gerhard Oettle; Spielmannszug SV Einheit 46 Parchim e. V.

Vereine: 11 (6 SZ, 4 FZ, 1 SO)

Mitglieder: 500

Wettkämpfe: Seit 1991 jährlich Spielleutetreffen mit Wettkampf

- **SACHSEN**

Landesmusik- und Spielleuteverband Sachsen e. V. (LMSV)

(Der einzige selbstständige Landesverband.)

Präsident: Gottfried Hesse; Radeberger SV e. V.

Vereine: 33 (17 SZ, 7 FZ, 2 SO)

Mitglieder: 1 889

Wettkämpfe: Seit 1991 jährlich Landesmeisterschaft für alle Genres

- **SACHSEN-ANHALT**

Landes-Turnverband Sachsen-Anhalt e. V.

Fachgebiet Spielleute

Landesfachwart: Uwe Klein; Spielmannszug Hasselfelde 1965 e. V.

Vereine: 20 (11 SZ, 6 FZ, 3 SO)

Mitglieder: 1 004

Wettkämpfe: - Seit 1991 jährlich Landesmeisterschaft für alle Genres
- Seit 1996 im Zweijahres-Rhythmus Veranstalter des „Deutschlandpokals für Sportspielmannszüge“ bzw. ab 2002 der „Deutschen Meisterschaft für Sportspielmannszüge“

- THÜRINGEN

Thüringer Turnverband e. V. (TTV)

Landesfachausschuss Musik und Spielmannswesen

Landesfachwart: Thomas Schade; Spielmannszug Schmölln-Gößnitz e. V.

Vereine: 30 (12 SZ, 8 FZ, 10 SO)

Mitglieder: 1 400

Wettkämpfe: Seit 1995 jährlich Landesmeisterschaft für alle Genres
(Bernd Schenke, nach Informationen der Fachbereiche)

Impressum

"der tambour" wird vom Bereichs-Ausschuss Musik und Spielmannswesen (MSW) im Märkischen TurnerBund (MTB) herausgegeben.

Redaktion: Bernd Schenke (BS) - V. i. S. d. P.: Beschenke@aol.com; Tel. 030 44038255;
Sandra Dröge: droege.sandra@web.de; Herbert Großmann (HG): hg.grossmann@gmx.de.

* * * * *

HINWEIS: *Bernd Schenke* ist ab sofort **nur noch** unter den Daten: Tel. 030 44038255;
E-Mail: Beschenke@aol.com; Mollstraße 35, 10405 Berlin, zu erreichen.
